



**Positive Trends gestoppt,
negative Trends beschleunigt.**

**Bericht zur regionalen Armutsentwicklung
in Deutschland 2012**

Impressum

Herausgeber:

Der Paritätische Gesamtverband
Oranienburger Str. 13-14
D-10178 Berlin
Telefon +49 (0) 30 - 24636-0
Telefax +49 (0) 30 - 24636-110
E-Mail: info@paritaet.org
Internet: www.paritaet.org
www.der-paritaetische.de/armutsbericht2012
Verantwortlich: Dr. Ulrich Schneider

Autoren:

Dr. Ulrich Schneider, Der Paritätische Gesamtverband
Gwendolyn Stilling, Der Paritätische Gesamtverband
Christian Woltering, Der Paritätische Gesamtverband

Kartengrundlage:

GfK GeoMarketing

Gestaltung:

Christine Maier, Der Paritätische Gesamtverband

Titelbild:

© Dieter Brockmann, andersphoto – Fotolia.com

1. Auflage, Dezember 2012

Einleitung

Im Mai 2009 legte der Paritätische Wohlfahrtsverband zum ersten Mal einen Armutsatlas für Regionen in Deutschland vor.¹ Deutlich wurde vor allem, dass Deutschland nicht nur sozial, sondern auch regional ein tief zerrissenes Land ist.

Da wir bei dieser ersten regionalen Betrachtung lediglich auf drei Erhebungswellen – nämlich 2005 bis 2007 – zurückgreifen konnten, war es nicht möglich, Entwicklungen nachzuzeichnen oder gar zu analysieren. Dies gelang erstmalig mit dem Paritätischen Armutsbericht 2011². Durch die Zusammenführung der Erkenntnisse des Armutsatlas einerseits und den seitdem regelmäßig veröffentlichten regionalen Armutsquoten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder³ andererseits konnten erstmalig – mit aller gebotenen Vorsicht – Trends analysiert werden, da regionale Daten nunmehr von 2005 bis 2010 vorlagen.

In dem nun vorliegenden Armutsbericht 2012 kann der Analysezeitraum um das Jahr 2011 ergänzt werden. Erstmals werden in diesem Bericht darüber hinaus eigene Armutsquoten für das Ruhrgebiet ermittelt.

In jüngerer Zeit wurde eine Reihe zum Teil sehr unterschiedlicher Armutsquoten, auf unterschiedlichen Statistiken beruhend, der Öffentlichkeit präsentiert; so vom Statistischen Bundesamt am 17. Oktober⁴, aber auch vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung am 25. Oktober.⁵ Es scheint daher geboten, ein kurzes Wort zur Datengrundlage und zur Methodik zu verlieren, auf der dieser Armutsbericht aufsetzt.

Die amtlichen Armutsquoten, mit denen in dieser Bilanz gearbeitet wird, beruhen auf dem so genannten Mikrozensus, eine groß angelegte jährliche Befragung von Haushalten in Deutschland, die als die valideste Datenquelle angesehen werden kann, wenn es um die Ermittlung von Armutsquoten in Deutschland geht, und die als einzige in der Lage ist, die Quoten relativ zeitnah zu bieten. Es ist die einzige Datenquelle, die uns derzeit Armutsquoten für das Jahr 2011 liefert.

Der Mikrozensus („kleine Volkszählung“) ist die größte Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik. Nach einer Zufallsstichprobe werden etwa 1 Prozent aller Haushalte in Deutschland befragt. Dies sind ca. 390.000 Haushalte mit etwa 830.000 Personen⁶. Die Teilnahme am Mikrozensus ist gesetzlich verpflichtend. Für die wesentlichen Fragen, so auch über das Nettoeinkommen des Haushaltes, besteht ausdrückliche Auskunftspflicht. Durch die hohe Haushalts- und Personenzahl sind zudem relativ tiefe regionale Analysen möglich, ohne dass die statistischen Unsicherheiten zu groß werden. Der Mikrozensus ist damit nicht nur aktueller, sondern im Grunde auch zuverlässiger als andere Datenquellen wie EU-SILC oder SOEP.⁷

Bei der Berechnung der „relativen Armutsquoten“ werden, wie mittlerweile in der EU üblich, Personen in Haushalten gezählt, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen bedarfsgewichteten Einkommens (Median) in Deutschland beträgt. Es wird in diesen Fällen von Armutsnähe oder Armutsgefährdung gesprochen. Theoretisch zeigt die Armutsgefährdungsquote damit erst einmal vor allem Einkommensspreizungen in einer Gesellschaft an. Ob tatsächlich von Einkommensarmut gesprochen werden sollte, hängt in der Tat unter anderem von den konkreten Schwellenwerten ab.

2011 lag die so errechnete, quasi-amtliche Armutsgefährdungsschwelle für einen Singlehaushalt bei 848 Euro. Für Familien mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren lag sie bei 1781 Euro⁸. Die 60-Prozent-Grenze liegt damit für den Alleinlebenden noch relativ deutlich über der durchschnittlichen Hartz-IV-Bedarfsschwelle von 690 Euro, die je nach Region – wie zuletzt das Arbeitsministerium selbst am Beispiel Wiesbaden deutlich machte –, auch bis 830 Euro⁹ reichen kann. Bei der angesprochenen Familie mit zwei Kindern unter 14 Jahren betrug die Differenz im Durchschnitt sogar nur noch 90 Euro.

Angesichts der Tatsache, dass die Hartz-IV-Regelsätze in 2011 keinesfalls bedarfsdeckend, sondern haus-

1 Der Paritätische Gesamtverband (Hg.) 2009: „Unter unseren Verhältnissen“ – Der erste Armutsatlas für Regionen in Deutschland

2 Der Paritätische Gesamtverband (Hg.) 2011: „Von Verhärtungen und neuen Trends“ – Bericht zur regionalen Armutsentwicklung in Deutschland 2011

3 Vgl. www.amtliche-sozialberichterstattung.de

4 Vgl. Pressemitteilungen des Statistischen Bundesamtes Nr. 362 vom 17.10.2012 sowie Nr. 369 vom 23.10.2012.

5 Vgl. DIW Wochenbericht Nr. 43/2012

6 Vgl. <https://www.destatis.de/DE/Methoden/SUFMikrozensus.html>

7 Vgl. Schneider, Ulrich: „Armes Deutschland – Neue Perspektiven für einen anderen Wohlstand“, Westend Verlag, Frankfurt 2010, S.18ff.

8 Vgl. <http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/A2armutsgefaehrdungsschwellen.html>

9 Vgl. u.a. <http://www.welt.de/politik/ausland/article110632922/Ministerium-rechnet-mit-850-Euro-Lebensleistungsrente.html> (05.11.2012)

haltspolitisch motiviert um rund 30 Prozent zu niedrig bemessen waren¹⁰, stellt daher die 60-Prozent-Armutgefährdungsgrenze eine in ihrer Höhe plausible Kennziffer zur Bestimmung von Einkommensarmut dar.

In diesem Bericht haben wir die Einkommensarmutsquoten zu ihrer besseren Einordnung mit den zugehörigen SGB-II-Quoten in den einzelnen Regionen unterlegt.

Immer wieder neu wird bei der Veröffentlichung solcher Quoten die Frage gestellt, ob es überhaupt sinnvoll sei, eine einheitliche Armutsschwelle für die gesamte Bundesrepublik als Maßlatte der Entwicklung anzusetzen. Dürfen Einkommensverhältnisse in Mecklenburg-Vorpommern mit denen in Hamburg oder München verglichen werden? Darf man das Ruhrgebiet mit Stuttgart „über einen Kamm scheren“?

Diese Frage ist weniger eine wissenschaftlich-methodische als vielmehr eine politische. Unter methodischen Gesichtspunkten würde die sehr kleinräumige Berechnung regionaler Armutsschwellen dazu führen, dass die Armut schlicht „verschwinden“ würde. Wo keiner etwas besitzt, gibt es auch keine Einkommensungleichheit und damit keine relative Armut. Wo allgemeine und alle umfassende Unterversorgung ohnehin Standard ist, können keine relativen Armutsquoten berechnet werden. Auch diese Tatsache macht die politische Brisanz dieser Frage deutlich. Wer in einer Stadt wie z. B. Berlin darauf bestehen würde, unterschiedliche regionale Armutsschwellen für den Villenstadtteil Grunewald einerseits und Neukölln andererseits anzulegen, wird nicht mehr in der Lage sein, soziale Schieflagen, Einkommensungleichheiten und Armut und Ausgrenzung zwischen diesen beiden Stadtteilen abzubilden.

Wer dagegen im Sinne der in Artikel 72 des Grundgesetzes geforderten Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse Deutschland als Gemeinwesen und nationale soziale Zerrissenheit als politisches Problem begreift, wird nicht umhin kommen, eine bundesweite Armutsschwelle zu definieren, an der sich die regionalen Verhältnisse zu messen haben.

¹⁰ Rudolf Martens 2011: „Die Regelsatzberechnungen der Bundesregierung nach der Einigung im Vermittlungsausschuss sowie der Vorschlag des Paritätischen Gesamtverbandes für bedarfsdeckende Regelsätze“

Armut auf Rekordhoch

Die Krise ist angekommen. Mit einer Armutsgefährdungsquote von 15,1 Prozent wurde 2011 ein absoluter Höchststand seit der Vereinigung erreicht. Machte es im letzten Paritätischen Armutsbericht noch den Eindruck, als habe sich die Armutsquote bei rund 14,5 Prozent „eingepegelt“, so schoss sie von 2010 auf 2011 tatsächlich noch einmal um 4 Prozent nach oben und übersprang erstmalig die 15-Prozent-Marke. Besonders besorgniserregend dabei: Die Daten zeigen seit 2006 einen klaren Trend nach oben (⇒Tabelle 1).

Völlig voneinander losgelöst scheinen dabei Armuts- und Wirtschaftsentwicklung: Ging im Jahre 2006 ein signifikantes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts um 4 Prozent noch mit einem Rückgang der Armutsgefährdungsquote von immerhin 0,7 Prozentpunkten einher und schlug sich der Wirtschaftsauf-

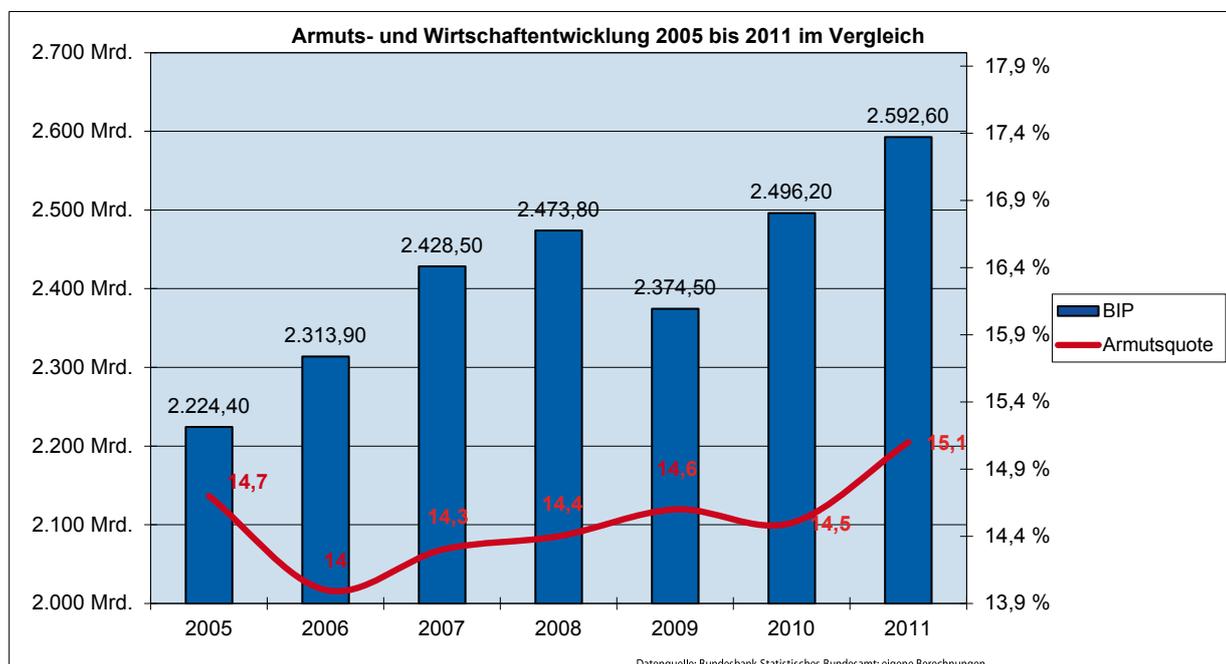
schwung um 5,1 Prozent im Jahr 2010 immerhin noch in einer Abnahme der Armutsgefährdungsquote von 0,1 Prozentpunkten nieder, so kann 2011 überhaupt kein positiver Zusammenhang mehr zwischen Wirtschafts- und Armutsentwicklung festgestellt werden (⇒ Grafik 1). Ganz im Gegenteil: Zwar wuchs das Bruttoinlandsprodukt erfreulicherweise um 3,9 Prozent. Die Armut stieg jedoch ebenfalls um 4,1 Prozent. Die Armutsentwicklung hat sich, so zeigen die Daten, endgültig von der Wirtschaftsentwicklung abgekoppelt. Die Politik scheint nicht willens oder in der Lage, gute wirtschaftliche Entwicklungen so zu nutzen, dass die immer tiefere Spaltung zwischen Arm und Reich in dieser Gesellschaft wenigstens ansatzweise gestoppt würde. Vielmehr hat sich die Dynamik dieser Spaltung in 2011 sogar noch deutlich verstärkt.

Tabelle 1: Armutsgefährdungsquote und SGB II-Quote 2005 bis 2011(in %)

Armutsgefährdungsquote und SGB II-Quote im Vergleich 2005 bis 2011 (in %)		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Deutschland	Armutsgefährdungsquote	14,7	14,0	14,3	14,4	14,6	14,5	15,1
	SGB II-Quote	10,3	11,2	11,0	10,6	10,4	10,4	9,8
Westdeutschland	Armutsgefährdungsquote	13,2	12,7	12,9	13,1	13,3	13,3	14,0
	SGB II-Quote	8,5	9,2	9,1	8,8	8,7	8,8	8,3
Ostdeutschland	Armutsgefährdungsquote	20,4	19,2	19,5	19,5	19,5	19,0	19,5
	SGB II-Quote	17,6	19,0	18,9	18,1	17,5	17,0	16,0

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen.

Grafik 1: Armuts- und Wirtschaftsentwicklung 2005 bis 2011 im Vergleich



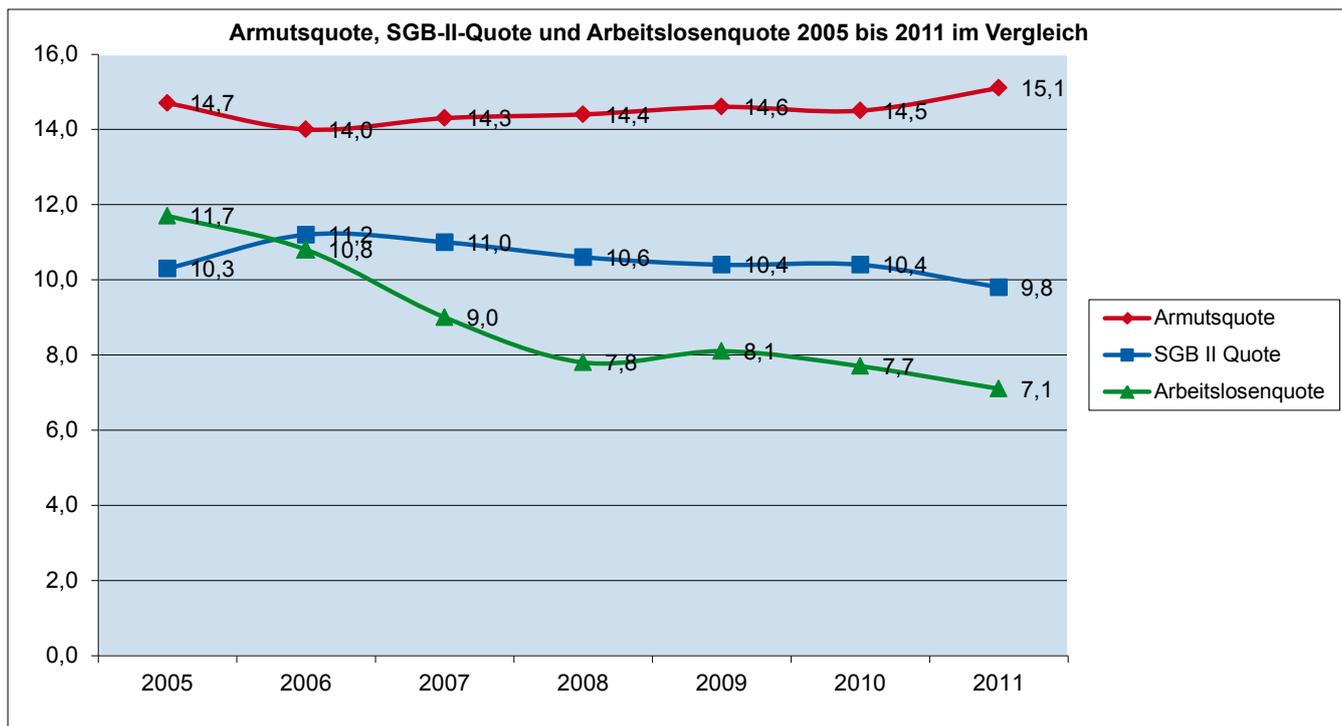
Interessanterweise verlaufen Armutsgefährdungsquoten und SGB-II-Quoten dabei keinesfalls parallel, wie der Kurvenverlauf in ⇒ Grafik 2 zeigt. Während die Einkommensarmut seit 2006 wächst, geht die SGB-II-Quote leicht zurück – auch wenn sie mit 9,8 Prozent im Juli 2011 nach wie vor auf sehr hohem Niveau verharrt.

Es ist ein unübersehbarer Fingerzeig auf Niedriglöhne und prekäre, nicht auskömmliche Beschäftigungsverhältnisse. Noch deutlicher wird dieser umgekehrt proportionale Zusammenhang zwischen Armuts- und Arbeitsmarktentwicklung, betrachten wir die Entwick-

lung der Arbeitslosenquote im Berichtszeitraum: Die guten statistischen Erfolge in der Arbeitsmarktpolitik werden offensichtlich mit einer Amerikanisierung des Arbeitsmarktes, dem Phänomen der „working poor“¹¹ erkauft (⇒ Grafik 2).

¹¹ Zum Phänomen „working poor“ vgl. Thomas Rhein: „Arbeit und Armut im transatlantischen Vergleich“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Kurzbericht 1/2009.

Grafik 2: Armutsquote, SGB-II-Quote und Arbeitslosenquote 2005 bis 2011 im Vergleich



Länder und Regionen

Ost-West-Annäherung

Im Länderranking (⇒ Grafik 3) hat sich im Vergleich zu 2010 wenig verschoben: **Baden-Württemberg** löst mit einer Armutsquote von 11,2 Prozent Bayern (11,3%) an der Spitze ab. Am unteren Ende der Skala übernimmt mit **Bremen** (22,3%) erstmalig ein westdeutsches Bundesland hinter Mecklenburg-Vorpommern (22,2%) die rote Laterne.

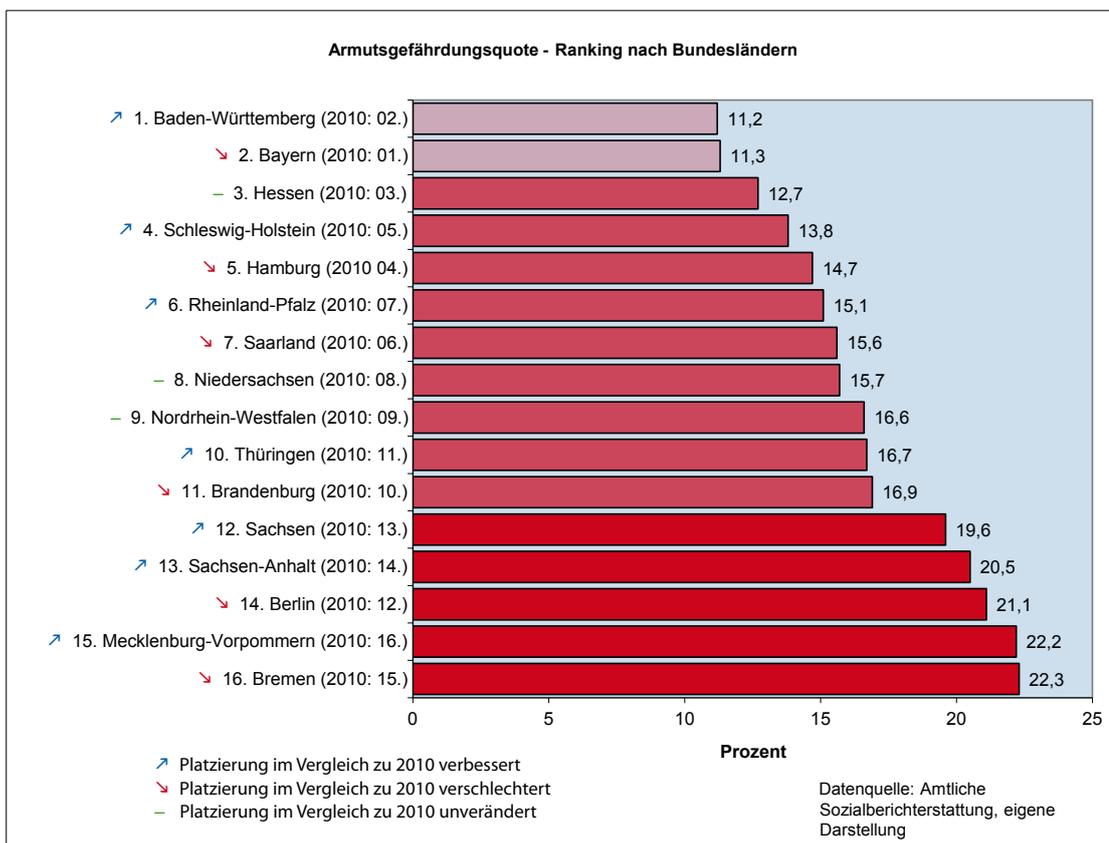
Ein größerer Absturz ist lediglich bei **Berlin** zu verzeichnen und zwar vom 12. gleich auf den 14. Platz hinter Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Im mehrjährigen Vergleich aller Länder fällt auf, dass Deutschland zwar nach wie vor ein zerrissenes Bild hinsichtlich seiner Armutsquoten abgibt, dass jedoch die Armutsspanne zwischen den Ländern in den letzten vier Jahren zunehmend kleiner geworden ist. Lagen in 2007 zwischen dem ersten Platz (Baden-

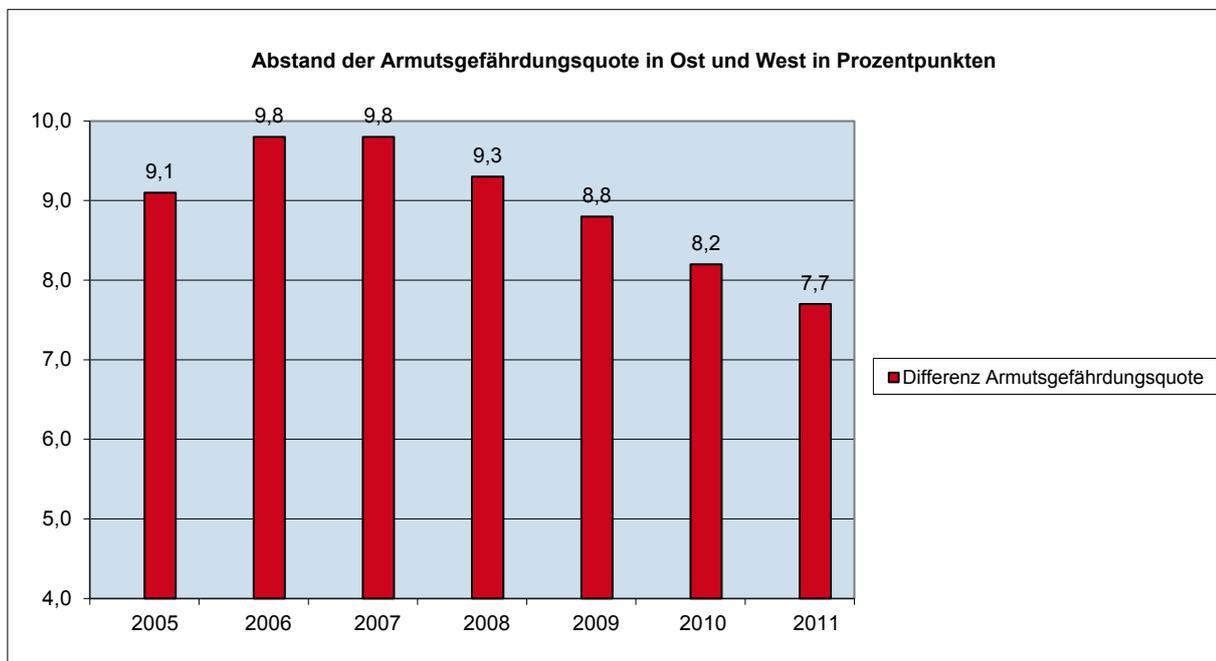
Württemberg mit einer Armutsgefährdungsquote von 10%) und dem letzten Platz (Mecklenburg-Vorpommern mit 24,3%) noch 14,3 Prozentpunkte Differenz, so sind es in 2011 zwischen Baden-Württemberg (11,2%) und Bremen (22,3%) „nur“ noch 11,1 Prozentpunkte (⇒ Tabelle 2, S. 9).

Die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland sind zwar noch eklatant, werden jedoch seit 2005 im Trend etwas kleiner. Betrug damals die Armutsquote West 13,2 Prozent und die Armutsquote Ost 20,4 Prozent, mithin eine Differenz von 7,2 Prozentpunkten, beträgt diese in 2011 gerade noch 5,5 Prozentpunkte (⇒ Grafik 4, S. 6). Bemerkenswerterweise ist diese Annäherung in etwa gleichen Teilen einer Verbesserung der Situation im Osten und einer Verschlechterung der Situation im Westen geschuldet.

Grafik 3: Armutsgefährdungsquote – Ranking nach Bundesländern



Grafik 4: Abstand der Armutsgefährdungsquote in Ost und West in Prozentpunkten



Dreigeteiltes Deutschland

Trotz des allmählichen „Annäherungsprozesses“ zwischen Ost und West bleibt die Kontur eines dreigeteilten Deutschlands bestehen. Nach wie vor fällt der Süden Deutschlands mit Bayern (11,3%) und Baden-Württemberg (11,2%) positiv aus dem Gesamtbild heraus (⇒ Karte 1, S. 7).

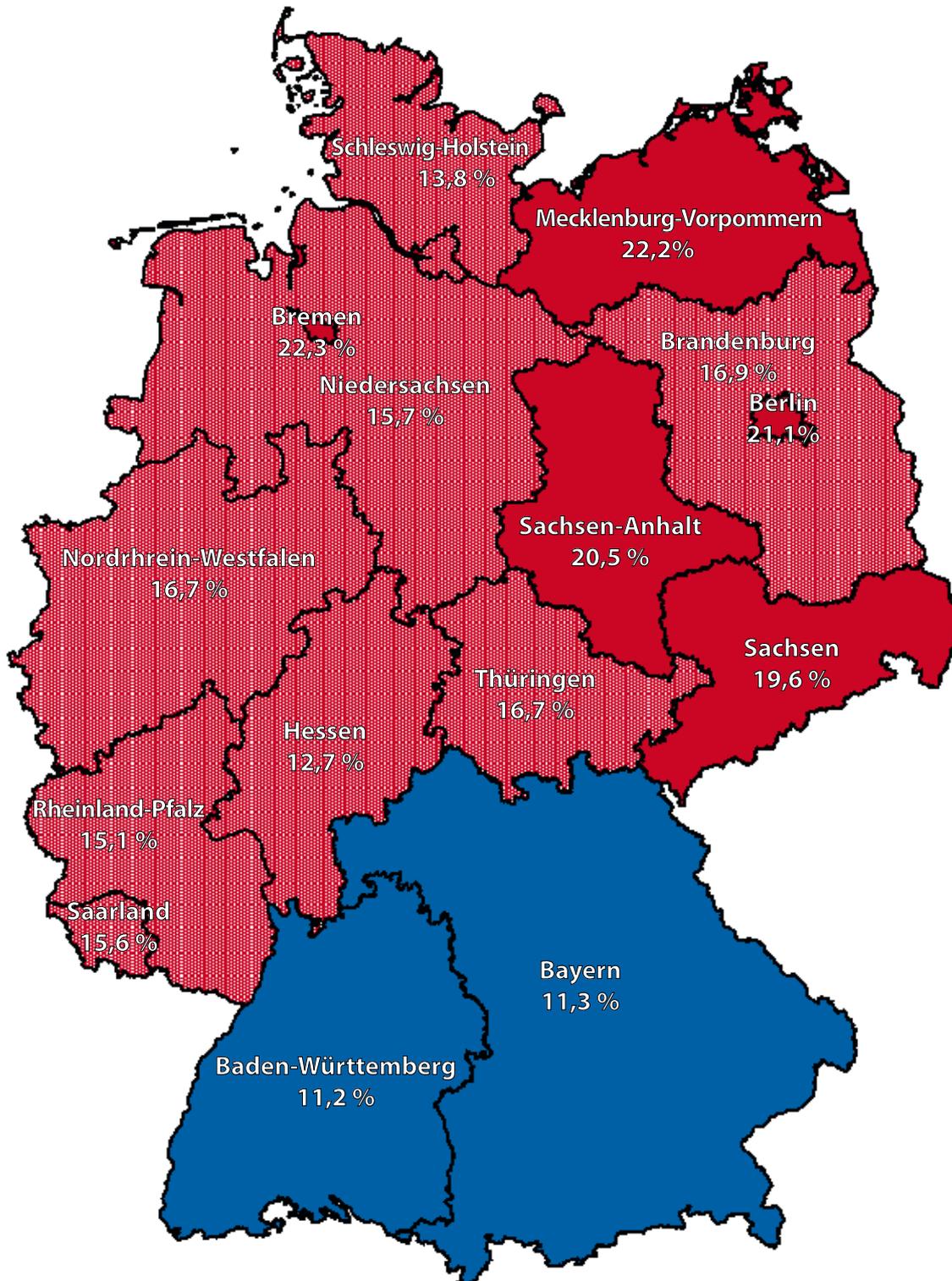
Es folgt das große Mittelfeld, bestehend aus neun Bundesländern, die sich um den bundesdeutschen Mittelwert von 15,1 Prozent gruppieren. Deren Spanne reicht von 12,7 Prozent in Hessen bis zu 16,7 Prozent in Thüringen bzw. 16,9 Prozent in Brandenburg.

Abgeschlagen sind die Länder Sachsen (19,6%), Sachsen-Anhalt (20,5%), Berlin (21,1%), Mecklenburg-Vorpommern (22,2%) und Bremen (22,3%).

Der zunehmenden „Zerfransung“ der klaren Ost-West-Struktur entspricht, dass sich unter den elf Raumordnungsregionen mit einer Armutsgefährdungsquote von über 20 Prozent neben Berlin gleich vier westdeutsche Regionen befinden (Landkreis Goslar/Osterröde/Göttingen/Northeim – 20,1%; Region Dortmund – 21,6%; Bremen – 22,3%; Hannover, Landeshauptstadt – 22,6%) (⇒ Tabelle 7, S. 15).

Mit Südhüringen (14%) liegt darüber hinaus zum ersten Mal eine ostdeutsche Region deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Armut in Deutschland: Bundesländer 2011



Gute Entwicklungen gestoppt

Konnten im letzten Armutsbericht noch positive Trends für Hamburg, Brandenburg und Thüringen identifiziert werden, so ist diese gute Entwicklung für Hamburg und Brandenburg erst einmal gestoppt¹² (⇒ Tabelle 2, S. 9).

- ⇒ Gelang es, die Armutsgefährdungsquote in **Brandenburg** seit 2005 von 19,2 Prozent kontinuierlich zu senken auf 16,3 Prozent im Jahre 2010, so ist in 2011 wieder ein Anstieg auf 16,9 Prozent zu beobachten.
- ⇒ In **Hamburg** steigt die Armutsquote von 2010 auf 2011 sogar um 10 Prozent auf 14,7 Prozent.
- ⇒ Lediglich in **Thüringen** konnte die positive Entwicklung weiter fortgesetzt werden. Hier ging die Armutsquote weiter auf zuletzt 16,7 Prozent zurück – gegenüber 19,9 Prozent in 2005 ein kontinuierlicher Abbau um insgesamt 16 Prozent, der es erlaubt, weiterhin von einem positiven Trend zu sprechen.

Thüringen ist damit das einzige verbliebene Bundesland mit einer mehrjährigen, klar positiven Armutsentwicklung.

Schlechte Entwicklungen beschleunigt

Sehr schlecht sieht es in Nordrhein-Westfalen und Berlin aus. Die negativen Trends haben sich nicht nur fortgesetzt, sondern sogar ganz auffällig verstärkt. Und auch Rheinland-Pfalz sollte alarmiert sein.

Die ohnehin sehr negative Entwicklung in Nordrhein-Westfalen und Berlin hat sich von 2010 auf 2011 noch einmal dramatisch beschleunigt. So stieg die Armutsgefährdungsquote in **Nordrhein-Westfalen** von 15,4 Prozent auf 16,6 Prozent! In **Berlin** sprang sie sogar um 1,9 Prozentpunkte von 19,2 Prozent auf 21,1 Prozent! Das heißt auch: die Armutsquote hat in Nordrhein-Westfalen seit 2006 kontinuierlich um insgesamt 19,4 Prozent zugenommen, in Berlin sogar um 24,1 Prozent – Tendenz steigend!

Rheinland-Pfalz liegt mit einer Armutsgefährdungsquote von 15,1 Prozent zwar genau im Bundesdurchschnitt, doch auch dort gibt der Trend Anlass zu großer Sorge: seit 2006 ein Zuwachs um 14,4 Prozent!

Berlin und das Ruhrgebiet

Berlin und das Ruhrgebiet stellen in der mehrjährigen Betrachtung die mit Abstand besorgniserregendsten Regionen in Deutschland dar.

Die negativen Trends haben sich in beiden Regionen noch einmal dramatisch beschleunigt. In **Berlin** sprang die Armutsgefährdungsquote um 1,9 Prozentpunkte von 19,2 Prozent (2010) auf 21,1 Prozent (2011). Seit 2006 ist hier die Armut kontinuierlich gestiegen, um insgesamt 24,1 Prozent. Auch im **Ruhrgebiet** ist die Armutsquote von 2010 auf 2011 von 17,4 Prozent um 1,5 Prozentpunkte auf 18,9 Prozent gesprungen. Seit 2006 hat die Quote in dieser Region damit bereits um 19,6 Prozent zugelegt (⇒ Tabelle 4, S. 11)).

Beide Regionen, Berlin und das Ruhrgebiet, haben darüber hinaus gemeinsam, dass es sich bei Berlin mit 3,5 Millionen und dem Ruhrgebiet mit über 5 Millionen Einwohnern um die beiden größten Ballungsgebiete Deutschlands und beim Ruhrgebiet sogar um das fünftgrößte Ballungsgebiet Europas handelt. Mehr als jeder zehnte Bundesbürger wohnt in einer dieser beiden Regionen.

Die Dynamik der Entwicklung im Ruhrgebiet muss dabei als mindestens so dramatisch wie in Berlin eingeschätzt werden. In der Region Duisburg/Essen hat die Armut seit 2006 und in der Region Dortmund seit 2005 um über 24 Prozent zugenommen. In den Ruhrgebietsstädten ist die Situation in Teilen noch dramatischer (⇒ Tabelle 3, S. 10). In der Stadt Dortmund stieg die Quote seit 2005 um über 30 Prozent auf 24,2 Prozent an. In Duisburg (23,5%) betrug der Anstieg seit 2006 sogar über 45 Prozent und in Essen (19,8%) seit 2007 ganze 57 Prozent.

Die äußerst negative Entwicklung im Ruhrgebiet wird durch die SGB-II-Quoten noch unterstrichen (⇒ Tabelle 5, S. 11). So waren im Juli 2011 in Dortmund und Duisburg 17,8 Prozent der Einwohner bis 65 Jahre auf

¹² Von Trends sprechen wir, wenn im Auf und Ab der Daten kontinuierliche und signifikante Entwicklungen über mehrere Jahre zu erkennen sind.

Hartz IV angewiesen, in Essen waren es 18,2 Prozent und in Gelsenkirchen sogar 21,6 Prozent. Nicht ein einziger Ruhrgebietskreis lag unter dem Bundesdurchschnitt von 9,8 Prozent. Besonders besorgniserregend ist, dass diese Quoten in einzelnen Städten und Landkreisen nicht nur auf sehr hohem Niveau verharren, sondern im Trend sogar nach oben zeigen, wie etwa in Mülheim an der Ruhr, in Hamm, in Essen oder in Gelsenkirchen.

Insgesamt bestätigt sich auch im Ruhrgebiet der Bundestrend, wonach die wachsenden Armutsquoten offensichtlich neben einer hohen Arbeitslosigkeit vor allem dem Niedriglohnsektor und prekärer Beschäftigung geschuldet sind.

Tabelle 2: Armutsgefährdungsquote und SGB II-Quote im Vergleich nach Bundesländern 2005 bis 2011 (in %)

Armutsgefährdungsquote und SGB II-Quote im Vergleich nach Bundesländern 2005 bis 2011 (in %)		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Baden-Württemberg	Armutsgefährdungsquote	10,6	10,1	10,0	10,2	10,9	11,0	11,2
	SGB II-Quote	5,5	6,0	5,8	5,4	5,5	5,7	5,2
Bayern	Armutsgefährdungsquote	11,4	10,9	11,0	10,8	11,1	10,8	11,3
	SGB II-Quote	5,2	5,6	5,3	4,9	4,9	4,9	4,4
Berlin	Armutsgefährdungsquote	19,7	17,0	17,5	18,7	19,0	19,2	21,1
	SGB II-Quote	19,6	21,7	22,1	21,7	21,4	21,4	21,1
Brandenburg	Armutsgefährdungsquote	19,2	18,9	17,5	16,8	16,7	16,3	16,9
	SGB II-Quote	16,1	17,5	17,2	16,4	15,5	14,8	13,9
Bremen	Armutsgefährdungsquote	22,3	20,4	19,1	22,2	20,1	21,1	22,3
	SGB II-Quote	18,4	19,5	19,1	18,6	18,1	18,5	18,1
Hamburg	Armutsgefährdungsquote	15,7	14,3	14,1	13,1	14,0	13,3	14,7
	SGB II-Quote	13,4	14,4	14,3	14,0	13,7	13,7	13,0
Hessen	Armutsgefährdungsquote	12,7	12,0	12,0	12,7	12,4	12,1	12,7
	SGB II-Quote	8,6	9,5	9,4	9,1	9,1	9,1	8,5
Mecklenburg-Vorpommern	Armutsgefährdungsquote	24,1	22,9	24,3	24,0	23,1	22,4	22,2
	SGB II-Quote	19,8	21,1	20,6	19,2	17,9	17,2	16,1
Niedersachsen	Armutsgefährdungsquote	15,5	15,3	15,5	15,8	15,3	15,3	15,7
	SGB II-Quote	10,2	11,1	11,0	10,7	10,3	10,3	9,7
Nordrhein-Westfalen	Armutsgefährdungsquote	14,4	13,9	14,6	14,7	15,2	15,4	16,6
	SGB II-Quote	10,8	11,7	11,7	11,5	11,4	11,7	11,3
Rheinland-Pfalz	Armutsgefährdungsquote	14,2	13,2	13,5	14,5	14,2	14,8	15,1
	SGB II-Quote	7,5	8,1	8,0	7,7	7,5	7,7	7,0
Saarland	Armutsgefährdungsquote	15,5	16,0	16,8	15,8	16,0	14,3	15,6
	SGB II-Quote	9,9	10,8	10,8	10,4	10,3	10,4	9,7
Sachsen	Armutsgefährdungsquote	19,2	18,5	19,6	19,0	19,5	19,4	19,6
	SGB II-Quote	16,6	17,9	17,5	16,7	16,1	15,6	14,4
Sachsen-Anhalt	Armutsgefährdungsquote	22,4	21,6	21,5	22,1	21,8	19,8	20,5
	SGB II-Quote	19,6	20,8	20,5	19,9	19,1	18,4	17,3
Schleswig-Holstein	Armutsgefährdungsquote	13,3	12,0	12,5	13,1	14,0	13,8	13,8
	SGB II-Quote	10,8	11,5	11,3	10,9	10,5	10,5	10,1
Thüringen	Armutsgefährdungsquote	19,9	19,0	18,9	18,5	18,1	17,6	16,7
	SGB II-Quote	14,4	15,5	15,3	14,3	13,7	13,3	11,9

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen.

Tabelle 3: Armutsgefährdungsquoten nach ausgewählten deutschen Großstädten 2005 bis 2011 (in %)

Armutsgefährdungsquoten nach ausgewählten deutschen Großstädten 2005 bis 2011 (in %)							
Städte in der Bundesrepublik	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Berlin	19,7	17,0	17,5	18,7	19,0	19,2	21,1
Bremen	21,4	18,3	18,1	22,0	19,5	20,5	21,3
Dortmund	18,6	20,2	20,5	21,3	22,2	23,0	24,2
Dresden	20,7	20,2	22,5	21,5	19,3	19,6	20,0
Duisburg	17,0	16,2	22,2	19,2	22,9	21,5	23,5
Düsseldorf	13,8	14,6	15,7	13,8	14,1	15,4	19,2
Essen	17,7	13,9	12,6	16,3	16,8	17,8	19,8
Frankfurt am Main	13,7	13,6	12,7	13,7	14,7	13,8	15,6
Hamburg	15,7	14,3	14,1	13,1	14,0	13,3	14,7
Hannover	21,0	19,8	20,5	22,2	21,6	21,3	22,6
Köln	18,0	16,1	16,9	16,8	17,4	17,3	20,0
Leipzig	23,9	23,6	25,3	27,0	27,2	26,4	25,0
München	10,9	9,8	10,8	9,8	10,9	10,7	11,8
Nürnberg	18,1	17,3	18,9	17,3	17,8	18,4	19,6
Stuttgart	13,0	13,6	13,2	14,2	14,7	13,9	15,1

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle 4: Das Ruhrgebiet. Armutsgefährdungsquote und SGB II-Quote 2005 bis 2011

Das Ruhrgebiet. Armutsgefährdungsquote und SGB II-Quote nach Raumordnungsregionen / Anpassungsschichten 2005 bis 2011		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
		Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %
Ruhrgebiet	Armutsgefährdungsquote	16,2	15,8	16,4	16,5	17,4	17,4	18,9
	SGB II-Quote	13,3	14,2	14,3	14,1	14,1	14,5	14,1
Raumordnungsregion 41 Duisburg / Essen	Armutsgefährdungsquote	15,5	14,5	15,8	14,8	16,6	16,0	18,0
	SGB II-Quote	13,3	14,1	14,3	14,2	14,2	14,5	14,2
Raumordnungsregion 43 Bochum / Hagen	Armutsgefährdungsquote	15,1	15,0	16,0	17,0	16,5	17,1	17,7
	SGB II-Quote	12,0	12,4	12,4	12,2	12,3	12,9	12,2
Raumordnungsregion 40 Emscher-Lippe	Armutsgefährdungsquote	17,7	17,4	16,6	17,3	17,4	18,3	19,7
	SGB II-Quote	14,6	16,3	16,2	16,1	15,9	16,3	15,9
Raumordnungsregion 39 Dortmund	Armutsgefährdungsquote	17,4	17,7	18,0	18,2	19,9	19,7	21,6
	SGB II-Quote	14,7	15,6	15,7	15,4	15,2	15,4	15,4

Datenquelle: Der Paritätische Gesamtverband: Armutsatlas 2009, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen.

Tabelle 5: Das Ruhrgebiet. SGB II-Quoten 2005 bis 2011

Das Ruhrgebiet. SGB II-Quoten nach Kreisen und kreisfreien Städten 2005 bis 2011							
	Juli 2005	Juli 2006	Juli 2007	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011
	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %
Deutschland	10,3	11,2	11,0	10,6	10,4	10,4	9,8
Ruhrgebiet	13,3	14,2	14,3	14,1	14,1	14,5	14,1
Ennepe-Ruhr-Kreis	9,3	8,7	9,9	9,9	10,2	11,0	10,4
Unna, LK	11,9	12,5	12,4	12,3	12,1	12,2	12,3
Bottrop, Stadt	12,0	13,0	12,6	12,7	12,5	13,1	12,9
Bochum, Stadt	12,9	13,2	13,5	13,3	13,0	13,5	13,3
Recklinghausen, LK	12,6	14,5	14,4	14,4	14,3	14,5	14,0
Mülheim an der Ruhr, Stadt	11,2	12,0	13,1	13,1	13,5	13,9	14,1
Hamm, Stadt	13,0	13,8	14,9	14,5	14,3	14,0	14,9
Hagen, Stadt	15,8	17,0	16,9	16,3	16,4	17,0	15,9
Oberhausen, Stadt	14,4	16,2	16,1	15,9	15,9	16,3	16,2
Herne, Stadt	16,2	17,6	17,1	16,6	16,0	16,6	16,6
Duisburg, Stadt	17,3	18,9	18,7	18,4	18,3	18,7	17,8
Dortmund, Stadt	17,3	18,4	18,3	18,0	17,7	18,1	17,8
Essen, Stadt	15,9	17,4	17,8	18,1	18,3	18,5	18,2
Gelsenkirchen, Stadt	20,8	22,2	22,0	21,5	21,5	22,2	21,6

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen.

Tabelle 6: Regionale Armutsgefährdungsquoten 2005 bis 2011 – alphabetisch sortiert nach Bundesländern

Armutsgefährdungsquoten nach Raumordnungsregionen/Anpassungsschichten 2005 bis 2011 (in %) gemessen am Bundesmedian – alphabetisch sortiert nach Bundesländern							
Bundesland Raumordnungsregion / Anpassungsschicht	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Baden-Württemberg							
Bodensee-Oberschwaben	8,9	9,6	9,9	9,6	9,5	10,1	9,8
Donau-Iller (BW)	11,0	9,2	10,1	8,9	9,4	8,4	8,4
Heilbronn-Franken	11,5	12,6	12,1	10,2	10,6	11,3	12,4
Hochrhein-Bodensee	11,0	9,6	9,6	10,2	9,7	10,1	9,2
Mittlerer Oberrhein	10,5	9,6	9,3	10,3	10,8	10,5	11,1
Neckar-Alb	11,1	9,6	9,9	11,5	11,4	12,6	11,5
Nordschwarzwald	10,3	9,6	8,7	9,6	10,4	10,3	10,9
Ostwürttemberg	11,5	10,4	10,5	10,6	10,5	10,0	11,0
Rhein-Neckar*	12,2	11,9	13,0	12,6	14,5	14,6	14,0
Schwarzwald-Baar-Heuberg	10,0	8,5	7,4	8,0	10,5	10,9	11,7
Stuttgart	9,2	9,2	8,9	9,2	10,0	10,1	10,9
Südlicher Oberrhein	11,8	11,2	10,6	11,4	11,8	11,4	11,2
Bayern							
Allgäu	10,3	9,5	10,7	8,7	9,2	8,2	11,4
Augsburg	11,5	11,5	11,5	12,4	10,8	10,2	10,7
Bayerischer Untermain	12,2	10,5	11,2	9,5	11,2	11,4	10,8
Donau-Iller (BY)	12,4	11,4	10,5	10,3	10,5	11,1	10,4
Donau-Wald	12,2	12,4	12,6	12,9	13,1	12,9	12,6
Industrieregion Mittelfranken	12,5	12,2	12,7	12,2	12,2	12,0	12,9
Ingolstadt	9,7	8,6	9,2	8,4	9,2	9,2	9,7
Landshut	12,8	12,3	11,7	10,6	11,3	10,2	11,2
Main-Rhön	12,2	13,2	11,2	12,8	14,2	13,2	13,2
München	8,9	8,0	8,4	8,2	8,6	8,7	9,3
Oberfranken-Ost	15,7	15,2	15,1	14,5	14,7	14,5	13,4
Oberfranken-West	12,0	12,5	12,2	12,1	13,2	12,0	12,5
Oberland	8,4	7,9	7,7	8,7	8,0	7,5	8,2
Oberpfalz-Nord	13,1	12,1	11,4	10,7	13,8	12,9	11,7
Regensburg	11,3	11,7	11,8	11,5	12,0	12,4	11,3
Südostoberbayern	10,8	10,8	10,6	10,9	10,4	9,7	11,9
Westmittelfranken	12,8	11,5	12,2	13,4	12,6	12,9	14,0
Würzburg	13,9	14,0	14,4	14,1	13,1	13,5	13,3
Berlin							
	19,7	17,0	17,5	18,7	19,0	19,2	21,1
Brandenburg							
Havelland-Fläming	17,3	16,4	15,3	12,5	12,9	12,2	13,2
Lausitz-Spreewald	19,4	18,1	17,2	18,6	18,2	18,8	18,7
Oderland-Spree	19,8	22,0	18,2	17,6	18,4	16,6	18,6
Prignitz-Oberhavel	20,6	20,0	19,2	18,8	18,4	17,5	17,3
Uckermark-Barnim	20,6	20,3	20,6	20,0	18,7	19,4	19,6

Bundesland Raumordnungsregion / Anpassungsschicht	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bremen (hier: Zahlen des Bundeslandes Bremen)	22,3	20,4	19,1	22,2	20,1	21,1	22,3
Hamburg	15,7	14,3	14,1	13,1	14,0	13,3	14,7
Hessen							
Mittelhessen	15,0	14,4	14,4	14,8	14,6	14,1	14,8
Nordhessen	14,6	14,8	14,9	15,7	15,3	15,5	15,0
Osthessen	14,8	13,2	12,8	14,3	12,9	14,5	13,5
Rhein-Main	11,6	10,5	10,5	11,4	11,0	10,5	11,5
Starkenburger	10,9	10,5	10,7	10,7	11,4	10,9	11,4
Mecklenburg-Vorpommern							
Mecklenburgische Seenplatte	24,5	23,9	24,6	23,7	26,9	23,8	23,0
Mittleres Mecklenburg/Rostock	22,2	20,9	21,9	23,6	20,7	20,2	21,6
Vorpommern	25,9	25,6	27,0	25,7	24,1	24,6	23,9
Westmecklenburg	23,4	21,3	23,4	23,1	21,8	21,4	20,6
Niedersachsen* (hier: Mikrozensus-Anpassungsschichten)							
KS Emden, LK Leer, LK Aurich, KS Wilhelmshaven, LK Friesland, LK Wittmund, LK Wesermarsch	...	...	...	19,0	16,7	18,0	17,5
Hannover, Landeshauptstadt	...	...	...	22,2	21,6	21,3	22,6
KS Osnabrück, LK Osnabrück, LK Vechta, LK Emsland, LK Grafschaft Bentheim	...	...	...	16,4	15,9	14,9	15,3
KS Wolfsburg, LK Gifhorn, LK Helmstedt, LK Wolfen- büttel, KS Braunschweig, KS Salzgitter, LK Peine	...	...	...	13,5	14,2	14,9	14,5
LK Ammerland, LK Cloppenburg, KS Delmenhorst, KS Oldenburg, LK Oldenburg	...	...	...	15,6	14,1	14,2	15,0
LK Cuxhaven, LK Stade, LK Harburg, LK Osterholz, LK Rotenburg (Wümme)	...	...	...	13,3	12,5	11,6	12,1
LK Diepholz, LK Nienburg (Weser), LK Schaumburg	...	...	...	15,0	16,1	15,3	16,2
LK Goslar, LK Osterode am Harz, LK Göttingen, LK Northeim	...	...	...	18,7	18,0	18,3	20,1
LK Hameln-Pyrmont, LK Holzminden, LK Hildesheim	...	...	...	13,6	15,3	16,6	15,5
Hannover, Umland	...	...	...	13,4	13,0	12,3	12,7
LK Lüneburg, LK Lüchow-Dannenberg, LK Uelzen, LK Celle, LK Soltau-Fallingb. b., LK Verden	...	...	...	15,1	14,0	14,6	14,4
Nordrhein-Westfalen							
Aachen	16,8	14,8	16,2	16,8	17,0	16,8	17,8
Arnsberg	13,5	13,0	13,5	12,2	13,2	13,2	14,3
Bielefeld	13,9	14,3	14,7	14,0	14,7	15,8	15,6
Bochum/ Hagen	15,1	15,0	16,0	17,0	16,5	17,1	17,7
Bonn	11,5	11,8	12,0	12,2	11,7	11,5	12,7
Dortmund	17,4	17,7	18,0	18,2	19,9	19,7	21,6
Duisburg/ Essen	15,5	14,5	15,8	14,8	16,6	16,0	18,0
Düsseldorf	13,9	12,4	13,6	13,7	14,4	14,2	16,1
Emscher-Lippe	17,7	17,4	16,6	17,3	17,4	18,3	19,7
Köln	13,8	13,3	13,4	14,0	14,7	15,1	16,6
Münster	11,5	11,5	11,8	12,2	12,4	12,4	13,0
Paderborn	17,0	14,9	13,8	15,5	14,0	15,4	16,7
Siegen	9,1	12,2	14,0	12,8	14,1	14,2	14,2

Bundesland Raumordnungsregion / Anpassungsschicht	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Rheinland-Pfalz							
Mittelrhein-Westerwald	14,6	12,8	13,8	15,5	15,0	14,5	15,1
Rheinhessen-Nahe	13,4	14,1	15,2	15,9	15,6	16,1	16,7
Rheinpfalz	11,9	11,4	11,5	12,0	12,0	14,1	13,3
Trier	14,7	14,1	12,7	13,5	13,5	13,9	14,1
Westpfalz	17,7	14,5	14,1	15,4	14,9	15,7	16,8
Saarland							
	15,4	16,0	16,8	15,8	16,0	14,3	15,6
Sachsen							
Oberes Elbtal/ Osterzgebirge	18,1	18,5	20,1	19,5	19,7	18,6	19,5
Oberlausitz-Niederschlesien	18,7	17,2	18,8	17,3	17,6	18,0	17,8
Südsachsen	18,7	17,7	18,2	17,5	18,4	18,4	18,7
Westsachsen	21,5	20,7	21,9	22,2	21,9	22,7	22,4
Sachsen-Anhalt							
Altmark	18,9	18,6	19,3	18,4	19,5	18,1	19,8
Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg*	21,6	21,7	21,7	23,1	22,3	20,1	19,9
Halle/Saale	25,6	23,7	22,9	23,9	23,7	21,3	22,5
Magdeburg	20,8	20,5	20,7	21,0	20,6	18,7	19,2
Schleswig-Holstein							
Schleswig-Holstein Mitte	15,7	13,4	15,0	16,0	16,3	16,0	16,0
Schleswig-Holstein Nord	12,6	12,5	11,7	13,7	14,5	13,9	13,2
Schleswig-Holstein Ost	16,7	16,4	17,6	18,1	19,5	18,1	19,4
Schleswig-Holstein Süd	8,7	7,8	8,3	8,8	9,3	9,7	9,7
Schleswig-Holstein Süd-West	18,5	15,8	14,8	12,3	15,5	16,3	15,8
Thüringen							
Mittelthüringen	20,8	19,9	20,8	20,3	20,3	20,4	17,5
Nordthüringen	22,0	19,6	20,5	20,1	20,4	20,5	19,3
Ostthüringen	20,4	20,2	19,0	19,3	17,7	15,7	16,4
Südthüringen	16,2	15,4	14,9	13,6	14,1	14,4	14,0

* Für Niedersachsen ist ein durchgehender Vergleich aus methodischen Gründen nicht und bei den ROR Rhein-Neckar sowie Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg nur begrenzt möglich.

Datenquelle: Der Paritätische Gesamtverband: Armutsatlas 2009, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

HINWEIS: Eine detaillierte Suchfunktion nach Postleitzahlen finden Sie im Internet unter www.der-paritaetische.de/armutsbericht2012

Tabelle 7: Regionale Armutsgefährdungsquoten – Ranking nach Raumordnungsregionen

Armutsgefährdungsquoten nach Raumordnungsregionen (in %) gemessen am Bundesmedian – sortiert nach Stand 2011									
<i>Für Niedersachsen und Bremen werden die regionalen Armutsgefährdungsquoten nicht für Raumordnungsregionen, sondern nur für die Mikrozensus-Anpassungsschichten ausgewiesen. Daher konnten diese Bundesländer im Ranking nicht berücksichtigt werden.</i>									
	Bundesland	Raumordnungsregion	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
1.	BY	Oberland	8,4	7,9	7,7	8,7	8,0	7,5	8,2
2.	BW	Donau-Iller (BW)	11,0	9,2	10,1	8,9	9,4	8,4	8,4
3.	BW	Hochrhein-Bodensee	11,0	9,6	9,6	10,2	9,7	10,1	9,2
4.	BY	München	8,9	8,0	8,4	8,2	8,6	8,7	9,3
5.	BY	Ingolstadt	9,7	8,6	9,2	8,4	9,2	9,2	9,7
6.	SH	Schleswig-Holstein Süd	8,7	7,8	8,3	8,8	9,3	9,7	9,7
7.	BW	Bodensee-Oberschwaben	8,9	9,6	9,9	9,6	9,5	10,1	9,8
8.	BY	Donau-Iller (BY)	12,4	11,4	10,5	10,3	10,5	11,1	10,4
9.	BY	Augsburg	11,5	11,5	11,5	12,4	10,8	10,2	10,7
10.	BY	Bayerischer Untermain	12,2	10,5	11,2	9,5	11,2	11,4	10,8
11.	BW	Nordschwarzwald	10,3	9,6	8,7	9,6	10,4	10,3	10,9
12.	BW	Stuttgart	9,2	9,2	8,9	9,2	10,0	10,1	10,9
13.	BW	Ostwürttemberg	11,5	10,4	10,5	10,6	10,5	10,0	11,0
14.	BW	Mittlerer Oberrhein	10,5	9,6	9,3	10,3	10,8	10,5	11,1
15.	BW	Südlicher Oberrhein	11,8	11,2	10,6	11,4	11,8	11,4	11,2
16.	BY	Landshut	12,8	12,3	11,7	10,6	11,3	10,2	11,2
17.	BY	Regensburg	11,3	11,7	11,8	11,5	12,0	12,4	11,3
18.	BY	Allgäu	10,3	9,5	10,7	8,7	9,2	8,2	11,4
19.	HE	Starkenburger	10,9	10,5	10,7	10,7	11,4	10,9	11,4
20.	BW	Neckar-Alb	11,1	9,6	9,9	11,5	11,4	12,6	11,5
21.	HE	Rhein-Main	11,6	10,5	10,5	11,4	11,0	10,5	11,5
22.	BW	Schwarzwald-Baar-Heuberg	10,0	8,5	7,4	8,0	10,5	10,9	11,7
23.	BY	Oberpfalz-Nord	13,1	12,1	11,4	10,7	13,8	12,9	11,7
24.	BY	Südostoberbayern	10,8	10,8	10,6	10,9	10,4	9,7	11,9
25.	NI	LK Cuxhaven, LK Stade, LK Harburg, LK Osterholz, LK Rotenburg (Wümme)	...	...	...	13,3	12,5	11,6	12,1
26.	BW	Heilbronn-Franken	11,5	12,6	12,1	10,2	10,6	11,3	12,4
27.	BY	Oberfranken-West	12,0	12,5	12,2	12,1	13,2	12,0	12,5
28.	BY	Donau-Wald	12,2	12,4	12,6	12,9	13,1	12,9	12,6
29.	NI	Hannover, Umland				13,4	13,0	12,3	12,7
30.	NW	Bonn	11,5	11,8	12,0	12,2	11,7	11,5	12,7
31.	BY	Industrieregion Mittelfranken	12,5	12,2	12,7	12,2	12,2	12,0	12,9
32.	NW	Münster	11,5	11,5	11,8	12,2	12,4	12,4	13,0
33.	BY	Main-Rhön	12,2	13,2	11,2	12,8	14,2	13,2	13,2
34.	BB	Havelland-Fläming	17,3	16,4	15,3	12,5	12,9	12,2	13,2
35.	SH	Schleswig-Holstein Nord	12,6	12,5	11,7	13,7	14,5	13,9	13,2
36.	BY	Würzburg	13,9	14,0	14,4	14,1	13,1	13,5	13,3
37.	RP	Rheinpfalz	11,9	11,4	11,5	12,0	12,0	14,1	13,3
38.	BY	Oberfranken-Ost	15,7	15,2	15,1	14,5	14,7	14,5	13,4
39.	HE	Osthessen	14,8	13,2	12,8	14,3	12,9	14,5	13,5
40.	BW	Rhein-Neckar	12,2	11,9	13,0	12,6	14,5	14,6	14,0
41.	BY	Westmittelfranken	12,8	11,5	12,2	13,4	12,6	12,9	14,0
42.	TH	Südthüringen	16,2	15,4	14,9	13,6	14,1	14,4	14,0
43.	RP	Trier	14,7	14,1	12,7	13,5	13,5	13,9	14,1
44.	NW	Siegen	9,1	12,2	14,0	12,8	14,1	14,2	14,2
45.	NW	Arnsberg	13	13,0	13,5	12,2	13,2	13,2	14,3
46.	NI	LK Lüneburg, LK Lüchow-Dannenberg, LK Uelzen, LK Celle, LK Soltau-Fallingb., LK Verden	...	...	...	15,1	14,0	14,6	14,4

	Bundesland	Raumordnungsregion	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
47.	NI	KS Wolfsburg, LK Gifhorn, LK Helmstedt, LK Wolfenbüttel, KS Braunschweig, KS Salzgitter, LK Peine	...	...	...	13,5	14,2	14,9	14,5
48.	HH	Hamburg	15,7	14,3	14,1	13,1	14,0	13,3	14,7
49.	HE	Mittelhessen	15,0	14,4	14,4	14,8	14,6	14,1	14,8
50.	HE	Nordhessen	14,6	14,8	14,9	15,7	15,3	15,5	15,0
51.	NI	LK Ammerland, LK Cloppenburg, KS Delmenhorst, KS Oldenburg, LK Oldenburg				15,6	14,1	14,2	15,0
52.	RP	Mittelrhein-Westerwald	14,6	12,8	13,8	15,5	15,0	14,5	15,1
53.	NI	KS Osnabrück, LK Osnabrück, LK Vechta, LK Emsland, LK Grafschaft Bentheim	...	...	...	16,4	15,9	14,9	15,3
54.	NI	LK Hameln-Pyrmont, LK Holzminden, LK Hildesheim	...	...	...	13,6	15,3	16,6	15,5
55.	NW	Bielefeld	13,9	14,3	14,7	14,0	14,7	15,8	15,6
56.	SL	Saarland	15,4	16,0	16,8	15,8	16,0	14,3	15,6
57.	SH	Schleswig-Holstein Süd-West	18,5	15,8	14,8	12,3	15,5	16,3	15,8
58.	SH	Schleswig-Holstein Mitte	15,7	13,4	15,0	16,0	16,3	16,0	16,0
59.	NW	Düsseldorf	13,9	12,4	13,6	13,7	14,4	14,2	16,1
60.	NI	LK Diepholz, LK Nienburg (Weser), LK Schaumburg				15,0	16,1	15,3	16,2
61.	TH	Ostthüringen	20,4	20,2	19,0	19,3	17,7	15,7	16,4
62.	NW	Köln	13,8	13,3	13,4	14,0	14,7	15,1	16,6
63.	NW	Paderborn	17,0	14,9	13,8	15,5	14,0	15,4	16,7
64.	RP	Rheinhessen-Nahe	13,4	14,1	15,2	15,9	15,6	16,1	16,7
65.	RP	Westpfalz	17,7	14,5	14,1	15,4	14,9	15,7	16,8
66.	BB	Prignitz-Oberhavel	20,6	20,0	19,2	18,8	18,4	17,5	17,3
67.	NI	KS Emden, LK Leer, LK Aurich, KS Wilhelmshaven, LK Friesland, LK Wittmund, LK Wesermarsch	...	...	...	19,0	16,7	18,0	17,5
68.	TH	Mittelthüringen	20,8	19,9	20,8	20,3	20,3	20,4	17,5
69.	NW	Bochum/ Hagen	15,1	15,0	16,0	17,0	16,5	17,1	17,7
70.	NW	Aachen	16,8	14,8	16,2	16,8	17,0	16,8	17,8
71.	SN	Oberlausitz-Niederschlesien	18,7	17,2	18,8	17,3	17,6	18,0	17,8
72.	NW	Duisburg/ Essen	15,5	14,5	15,8	14,8	16,6	16,0	18,0
73.	BB	Oderland-Spree	19,8	22,0	18,2	17,6	18,4	16,6	18,6
74.	BB	Lausitz-Spreewald	19,4	18,1	17,2	18,6	18,2	18,8	18,7
75.	SN	Südsachsen	18,7	17,7	18,2	17,5	18,4	18,4	18,7
76.	ST	Magdeburg	20,3	20,3	20,9	21,0	20,6	18,7	19,2
77.	TH	Nordthüringen	22,0	19,6	20,5	20,1	20,4	20,5	19,3
78.	SH	Schleswig-Holstein Ost	16,7	16,4	17,6	18,1	19,5	18,1	19,4
79.	SN	Oberes Elbtal/ Osterzgebirge	18,1	18,5	20,1	19,5	19,7	18,6	19,5
80.	BB	Uckermark-Barnim	20,6	20,3	20,6	20,0	18,7	19,4	19,6
81.	NW	Emscher-Lippe	17,7	17,4	16,6	17,3	17,4	18,3	19,7
82.	ST	Altmark	18,9	18,6	19,3	18,4	19,5	18,1	19,8
83.	ST	Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (2005-2007: Dessau)	22,4	21,9	21,1	23,1	22,3	20,1	19,9
84.	NI	LK Goslar, LK Osterode am Harz, LK Göttingen, LK Northeim	...	...	...	18,7	18,0	18,3	20,1
85.	MV	Westmecklenburg	23,4	21,3	23,4	23,1	21,8	21,4	20,6
86.	BE	Berlin	19,7	17,0	17,5	18,7	19,0	19,2	21,1
87.	MV	Mittleres Mecklenburg/Rostock	22,2	20,9	21,9	23,6	20,7	20,2	21,6
88.	NW	Dortmund	17,4	17,7	18,0	18,2	19,9	19,7	21,6
89.	HB	Bremen*	22,3	20,4	19,1	22,2	20,1	21,1	22,3
90.	SN	Westsachsen	21,5	20,7	21,9	22,2	21,9	22,7	22,4
91.	ST	Halle/Saale	25,6	23,7	22,9	23,9	23,7	21,3	22,5
92.	NI	Hannover, Landeshauptstadt	...	...	...	22,2	21,6	21,3	22,6
93.	MV	Mecklenburgische Seenplatte	24,5	23,9	24,6	23,7	26,9	23,8	23,0
94.	MV	Vorpommern	25,9	25,6	27,0	25,7	24,1	24,6	23,9

*: hier Zahlen des Bundeslandes Bremen

Tabelle 8: Regionale SGB II-Quoten 2005 bis 2011– alphabetisch sortiert nach Bundesländern

SGB II-Quote 2005 bis 2011 auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte							
	Jul 2005	Jul 2006	Jul 2007	Jul 2008	Jul 2009	Jul 2010	Jul 2011
	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %	Quote in %
Deutschland	10,3	11,2	11,0	10,6	10,4	10,4	9,8
Westdeutschland	8,5	9,2	9,1	8,8	8,7	8,8	8,3
Ostdeutschland	17,6	19,0	18,9	18,1	17,5	17,0	16,0
Baden-Württemberg	5,5	6,0	5,8	5,4	5,5	5,7	5,2
Alb-Donau-Kreis	3,6	4,2	3,6	3,3	3,2	3,1	2,7
Baden-Baden, Stadt	8,2	9,2	8,9	8,3	8,2	7,8	7,0
Biberach, LK	2,7	3,2	2,8	2,4	2,5	2,9	2,6
Böblingen, LK	4,4	5,0	5,0	4,9	5,0	5,3	4,7
Bodenseekreis	3,6	4,3	3,8	3,4	3,3	3,6	3,3
Breisgau-Hochschwarzwald, LK	4,5	4,7	4,5	4,4	4,4	4,3	3,9
Calw, LK	3,9	4,1	3,7	3,4	3,8	4,2	3,8
Emmendingen, LK	5,2	5,4	5,0	4,7	4,5	4,3	3,9
Enzkreis	3,3	3,2	3,0	2,9	3,0	3,3	2,8
Esslingen, LK	4,9	5,4	5,4	5,0	5,4	5,8	5,3
Freiburg im Breisgau, Stadt	8,4	9,1	9,1	9,1	9,3	9,2	8,9
Freudenstadt, LK	4,5	4,4	3,9	3,6	3,8	4,0	3,3
Göppingen, LK	5,2	5,8	5,6	5,4	5,8	6,3	5,6
Heidelberg, Stadt	6,0	6,5	6,5	6,3	6,4	6,3	6,1
Heidenheim, LK	6,6	6,8	6,4	5,8	5,5	5,7	5,4
Heilbronn, LK	4,7	5,1	4,9	4,5	4,6	4,7	4,1
Heilbronn, Stadt	10,2	10,1	9,8	9,0	9,3	9,5	8,4
Hohenlohekreis	4,4	4,4	3,8	3,4	3,6	3,6	3,0
Karlsruhe, LK	4,2	4,8	4,5	4,1	4,1	4,2	3,7
Karlsruhe, Stadt	8,2	9,2	9,0	8,8	8,6	8,6	8,2
Konstanz, LK	6,2	6,6	6,3	5,9	5,9	5,9	5,2
Lörrach, LK	6,1	6,7	6,4	6,0	6,1	6,1	5,7
Ludwigsburg, LK	4,3	4,8	4,7	4,5	4,7	5,0	4,7
Main-Tauber-Kreis	4,8	5,1	5,0	4,4	4,2	4,1	3,6
Mannheim, Stadt	12,3	13,1	12,4	11,9	11,7	11,6	10,8
Neckar-Odenwald-Kreis	5,2	5,4	4,8	4,4	4,5	4,7	4,3
Ortenaukreis	4,6	5,7	5,4	5,2	5,4	5,5	4,9
Ostalbkreis	5,2	5,6	5,2	4,7	4,9	4,9	4,1
Pforzheim, Stadt	8,8	11,2	10,9	10,8	11,7	12,7	11,6
Rastatt, LK	4,3	4,8	4,7	4,4	4,6	5,0	4,5
Ravensburg, LK	4,0	4,7	4,6	4,1	4,0	4,0	3,6
Rems-Murr-Kreis	5,1	5,6	5,6	5,3	5,5	5,7	5,4
Reutlingen, LK	4,8	5,3	5,0	4,8	5,0	5,4	5,0
Rhein-Neckar-Kreis	4,9	5,7	5,6	5,3	5,2	5,4	5,2
Rottweil, LK	4,6	4,6	3,8	3,5	4,0	4,1	3,4
Schwäbisch Hall, LK	5,2	5,6	5,4	5,0	4,9	4,9	4,2
Schwarzwald-Baar-Kreis	5,7	6,2	5,8	5,4	5,8	5,8	4,8
Sigmaringen, LK	6,0	6,1	5,5	4,7	4,7	5,0	4,0
Stuttgart, Stadt	7,8	8,6	8,7	8,3	8,5	8,7	8,1
Tübingen, LK	4,4	4,9	4,9	4,6	4,2	4,4	4,0
Tuttlingen, LK	4,7	5,2	4,1	3,9	4,6	5,1	4,3
Ulm, Stadt	7,6	8,3	7,8	6,5	6,5	6,5	5,8
Waldshut, LK	6,5	5,7	5,4	5,0	5,2	5,1	4,4
Zollernalbkreis	5,4	6,0	5,6	5,2	5,2	5,3	4,5

	Juli 2005	Juli 2006	Juli 2007	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011
Bayern	5,2	5,6	5,3	4,9	4,9	4,9	4,4
Aichach-Friedberg, LK	2,3	2,6	2,3	2,1	2,2	2,4	2,2
Altötting, LK	5,7	6,2	5,6	5,0	4,8	4,5	3,8
Amberg, Stadt	10,7	12,0	11,2	10,5	11,0	10,5	8,4
Amberg-Sulzbach, LK	5,0	5,2	4,7	4,1	3,9	3,7	3,0
Ansbach, LK	3,5	3,8	3,7	3,3	3,0	2,9	2,4
Ansbach, Stadt	8,2	9,5	8,8	8,9	8,9	8,8	7,6
Aschaffenburg, LK	4,0	4,2	3,7	3,3	3,2	3,4	3,0
Aschaffenburg, Stadt	10,7	11,8	10,6	9,7	9,9	10,1	9,2
Augsburg, LK	3,0	3,3	3,2	3,1	3,3	3,4	3,1
Augsburg, Stadt	10,8	11,6	10,9	10,4	10,4	10,4	9,4
Bad Kissingen, LK	6,3	6,7	5,9	5,3	5,1	4,9	4,3
Bad Tölz-Wolfratshausen, LK	3,5	3,7	3,6	3,3	3,4	3,5	3,1
Bamberg, LK	3,3	3,6	3,4	3,0	3,0	2,9	2,4
Bamberg, Stadt	8,1	9,4	9,0	8,3	8,0	7,5	6,7
Bayreuth, LK	4,6	4,7	4,5	3,9	3,9	3,8	3,1
Bayreuth, Stadt	11,3	11,7	11,0	10,4	10,2	9,9	8,7
Berchtesgadener Land, LK	4,0	4,4	3,9	3,8	3,7	3,5	3,2
Cham, LK	4,5	4,3	3,4	3,0	2,9	2,5	2,0
Coburg, LK	7,1	7,1	6,5	5,8	5,4	5,1	4,2
Coburg, Stadt	13,5	14,7	14,1	12,7	11,1	11,8	10,1
Dachau, LK	2,6	2,6	2,6	2,4	2,5	2,7	2,4
Deggendorf, LK	5,6	6,0	5,6	5,3	5,3	5,1	4,4
Dillingen a.d.Donau, LK	3,8	4,4	4,0	3,5	3,6	3,8	3,2
Dingolfing-Landau, LK	3,1	3,6	3,3	3,2	3,3	2,8	2,3
Donau-Ries, LK	3,2	3,3	3,0	2,5	2,3	2,3	1,9
Ebersberg, LK	2,0	2,2	2,3	2,1	2,2	2,2	1,9
Eichstätt, LK	2,1	2,1	1,7	1,5	1,4	1,5	1,2
Erding, LK	2,6	3,0	3,0	2,8	2,7	2,7	2,3
Erlangen, Stadt	5,7	6,5	6,3	5,7	5,7	5,7	5,2
Erlangen-Höchstadt, LK	2,5	2,7	2,3	2,1	2,2	2,2	1,9
Forchheim, LK	3,6	4,0	3,8	3,6	3,6	3,6	3,1
Freising, LK	2,0	2,2	2,1	1,8	1,5	1,6	1,5
Freyung-Grafenau, LK	4,6	4,7	4,1	3,4	3,3	3,3	2,8
Fürstenfeldbruck, LK	3,4	4,0	3,8	3,8	3,8	3,9	3,8
Fürth, LK	3,3	3,8	3,9	3,7	3,7	3,7	3,2
Fürth, Stadt	10,5	11,2	10,9	10,6	10,9	10,9	10,3
Garmisch-Partenkirchen, LK	2,8	3,3	3,2	3,3	3,5	3,6	3,5
Günzburg, LK	3,9	4,2	3,7	3,2	3,3	3,6	2,8
Haßberge, LK	4,4	4,8	4,3	3,8	4,0	3,9	3,2
Hof, LK	7,0	7,8	7,2	6,9	6,7	6,3	5,3
Hof, Stadt	15,2	16,7	16,1	15,4	14,9	14,5	13,3
Ingolstadt, Stadt	7,6	8,3	7,6	6,2	6,4	6,7	5,9
Kaufbeuren, Stadt	9,8	10,4	9,6	9,4	9,4	9,2	8,1
Kelheim, LK	3,1	3,4	3,2	2,8	2,7	2,5	2,0
Kempten (Allgäu), Stadt	8,2	8,2	7,4	6,7	6,6	6,9	6,1
Kitzingen, LK	4,6	5,2	5,0	4,6	4,3	4,2	3,4
Kronach, LK	6,2	6,5	5,9	5,4	5,4	4,8	3,9
Kulmbach, LK	8,3	7,8	7,4	6,7	6,6	6,6	5,7
Landsberg am Lech, LK	2,9	3,3	2,9	2,6	2,4	2,4	2,1
Landshut, LK	2,7	3,1	2,8	2,6	2,5	2,3	2,0
Landshut, Stadt	7,7	8,5	8,2	7,5	7,8	7,0	6,2

	Juli 2005	Juli 2006	Juli 2007	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011
Lichtenfels, LK	7,0	7,4	7,2	6,6	6,2	5,5	4,5
Lindau (Bodensee), LK	3,3	3,7	3,7	3,3	3,4	3,4	2,9
Main-Spessart, LK	3,7	4,0	3,4	3,1	3,1	3,2	2,6
Memmingen, Stadt	7,5	7,5	6,3	5,4	5,5	6,0	4,6
Miesbach, LK	2,0	2,4	2,4	2,2	2,3	2,5	2,2
Miltenberg, LK	5,3	5,6	5,0	4,5	4,6	4,5	3,8
Mühldorf a.Inn, LK	5,2	5,7	5,7	5,5	5,3	4,9	4,4
München, LK	2,4	2,4	2,4	2,2	2,4	2,6	2,4
München, Stadt	6,4	6,8	6,8	6,6	6,8	7,0	6,8
Neuburg-Schrobenhausen, LK	2,3	3,2	3,1	2,8	2,6	2,6	2,2
Neumarkt i.d.OPf., LK	3,1	3,4	3,1	2,6	2,5	2,3	2,0
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsh., LK	3,8	4,2	4,0	3,6	3,7	3,6	3,1
Neustadt a.d.Waldnaab, LK	4,7	5,3	5,0	4,3	4,3	4,0	3,6
Neu-Ulm, LK	4,2	4,4	4,2	3,8	4,3	4,8	4,2
Nürnberg, Stadt	12,8	13,7	13,3	12,4	12,5	12,7	11,9
Nürnberger Land, LK	3,5	3,7	3,6	3,3	3,1	3,2	2,8
Oberallgäu, LK	3,0	3,2	3,1	2,9	2,8	2,9	2,5
Ostallgäu, LK	2,9	3,2	2,9	2,6	2,4	2,4	2,0
Passau, LK	5,3	5,5	4,9	4,4	4,4	4,3	3,7
Passau, Stadt	8,0	9,0	8,5	7,7	8,0	8,1	6,5
Pfaffenhofen a.d.Ilm, LK	2,9	3,0	2,5	2,1	2,1	1,9	1,6
Regen, LK	4,5	4,9	4,3	4,1	3,9	3,7	3,2
Regensburg, LK	3,2	3,6	3,3	3,1	3,0	2,9	2,4
Regensburg, Stadt	8,9	9,9	9,5	9,0	9,0	8,6	7,5
Rhön-Grabfeld, LK	6,2	6,5	5,6	4,7	4,3	3,8	3,1
Rosenheim, LK	3,1	3,3	3,3	3,1	3,0	2,9	2,6
Rosenheim, Stadt	7,2	8,1	8,0	7,6	7,5	7,3	6,5
Roth, LK	3,4	3,5	3,2	2,9	2,9	2,8	2,5
Rottal-Inn, LK	4,3	4,4	4,0	3,8	3,8	3,6	3,2
Schwabach, Stadt	6,6	7,6	8,0	7,4	7,0	7,1	6,2
Schwandorf, LK	4,5	5,0	4,9	4,4	4,2	3,8	3,3
Schweinfurt, LK	4,1	4,6	4,2	3,7	3,6	3,3	2,8
Schweinfurt, Stadt	13,6	15,1	14,7	13,9	14,1	12,7	12,3
Starnberg, LK	2,3	2,7	2,6	2,4	2,3	2,4	2,2
Straubing, Stadt	9,7	11,4	10,6	9,9	9,9	9,5	8,6
Straubing-Bogen, LK	3,5	3,9	3,7	3,4	3,2	2,9	2,3
Tirschenreuth, LK	5,6	5,9	6,0	5,4	5,2	5,0	4,5
Traunstein, LK	3,8	4,2	4,0	3,9	4,0	3,7	3,2
Unterallgäu, LK	2,5	2,6	2,2	2,0	2,0	2,0	1,5
Weiden i.d.OPf., Stadt	12,7	14,7	15,1	14,0	13,9	13,6	12,7
Weilheim-Schongau, LK	3,0	3,5	3,0	2,8	2,8	3,0	2,9
Weißenburg-Gunzenhausen, LK	5,5	5,7	5,3	4,8	5,0	4,5	3,7
Wunsiedel i.Fichtelgebirge, LK	9,2	9,7	9,5	9,1	9,1	8,7	7,8
Würzburg, LK	2,9	3,1	3,2	3,0	3,0	2,9	2,6
Würzburg, Stadt	7,7	8,6	8,3	8,0	7,7	7,6	6,8
Berlin	19,6	21,7	22,1	21,7	21,4	21,4	21,1
Berlin, Stadt	19,6	21,7	22,1	21,7	21,4	21,4	21,1
Brandenburg	16,1	17,5	17,2	16,4	15,5	14,8	13,9
Barnim, LK	14,8	16,1	16,1	15,1	14,3	13,9	13,2
Brandenburg an der Havel, Stadt	21,5	23,5	23,8	23,0	22,4	22,2	21,3
Cottbus, Stadt	17,7	19,9	19,9	19,2	19,0	18,8	18,0
Dahme-Spreewald, LK	12,7	14,0	13,7	12,9	11,8	11,2	10,4

	Juli 2005	Juli 2006	Juli 2007	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011
Elbe-Elster, LK	18,8	19,7	19,5	18,4	17,7	16,5	14,9
Frankfurt (Oder), Stadt	22,5	24,4	23,4	22,8	22,1	20,7	19,5
Havelland, LK	16,3	16,9	16,0	15,0	13,8	13,1	12,2
Märkisch-Oderland, LK	17,2	18,2	18,1	17,1	16,0	15,3	14,1
Oberhavel, LK	13,4	15,1	14,4	14,8	13,4	13,0	11,9
Oberspreewald-Lausitz, LK	20,4	21,5	20,7	19,5	18,6	18,4	17,5
Oder-Spree, LK	15,5	17,1	17,5	16,7	16,2	14,8	14,1
Ostprignitz-Ruppin, LK	19,2	21,5	21,2	20,3	19,3	18,4	17,1
Potsdam, Stadt	11,7	13,8	14,0	13,3	12,9	12,6	12,2
Potsdam-Mittelmark, LK	9,5	10,4	10,2	9,6	8,9	8,4	7,5
Prignitz, LK	21,0	21,9	21,8	20,8	19,9	19,2	18,0
Spree-Neiße, LK	16,8	16,6	17,8	16,7	15,8	15,1	14,4
Teltow-Fläming, LK	13,4	14,4	14,1	13,1	12,3	11,8	11,0
Uckermark, LK	24,2	26,6	25,1	25,1	22,8	22,4	21,3
Bremen	18,4	19,5	19,1	18,6	18,1	18,5	18,1
Bremen, Stadt	17,0	18,1	17,7	17,3	17,0	17,5	17,0
Bremerhaven, Stadt	25,1	26,2	26,0	25,0	23,6	23,9	23,2
Hamburg	13,4	14,4	14,3	14,0	13,7	13,7	13,0
Hamburg, Stadt	13,4	14,4	14,3	14,0	13,7	13,7	13,0
Hessen	8,6	9,5	9,4	9,1	9,1	9,1	8,5
Bergstraße, LK	6,4	8,0	8,1	7,9	7,7	7,6	6,9
Darmstadt, Stadt	10,7	11,2	11,6	11,5	11,1	10,9	10,5
Darmstadt-Dieburg, LK	6,4	6,9	6,8	6,7	6,8	6,7	6,3
Frankfurt am Main, Stadt	11,5	13,0	13,3	12,9	12,8	12,8	12,4
Fulda, LK	6,6	7,3	6,9	6,5	6,3	6,4	5,9
Gießen, LK	9,4	10,3	10,4	10,2	9,8	9,6	9,0
Groß-Gerau, LK	7,9	9,0	9,6	9,5	9,2	9,3	9,0
Hersfeld-Rotenburg, LK	8,3	8,4	8,4	8,4	8,3	8,0	6,7
Hochtaunuskreis	5,2	5,0	5,1	5,1	5,2	5,2	5,2
Kassel, LK	7,9	8,3	7,7	7,2	7,1	7,0	6,3
Kassel, Stadt	19,0	20,0	19,1	17,9	17,4	15,9	14,4
Lahn-Dill-Kreis	8,5	9,3	9,1	8,6	8,7	9,0	8,1
Limburg-Weilburg, LK	8,7	10,1	10,0	9,8	9,5	9,1	8,4
Main-Kinzig-Kreis	6,9	7,2	7,2	7,1	7,3	7,6	7,2
Main-Taunus-Kreis	3,5	4,9	4,8	4,6	5,0	5,3	5,1
Marburg-Biedenkopf, LK	6,6	7,7	7,5	7,1	7,4	7,3	6,6
Odenwaldkreis	7,5	7,8	8,0	7,7	8,2	8,1	7,8
Offenbach, LK	7,2	8,3	8,5	8,5	8,7	8,9	8,6
Offenbach am Main, Stadt	18,1	20,6	20,5	19,7	19,4	19,4	18,8
Rheingau-Taunus-Kreis	4,8	5,6	5,5	5,4	5,4	5,3	5,1
Schwalm-Eder-Kreis	9,0	9,4	8,7	8,1	7,8	7,2	6,3
Vogelsbergkreis	8,6	9,5	7,8	7,5	7,6	7,5	6,4
Waldeck-Frankenberg, LK	8,2	8,7	8,2	7,8	7,1	7,3	6,4
Werra-Meißner-Kreis	10,8	11,5	11,6	11,4	11,1	10,8	9,7
Wetteraukreis	7,0	7,5	7,4	7,1	6,9	6,7	6,1
Wiesbaden, Stadt	11,7	13,3	13,4	13,4	14,0	14,4	14,1
Mecklenburg-Vorpommern*	19,8	21,1	20,6	19,2	17,9	17,2	16,1
Ludwigslust-Parchim, LK	15,7	16,6	16,1	15,1	14,0	13,2	12,1
Mecklenburgische Seenplatte, LK	...	...	...	...	...	...	...
Nordwestmecklenburg, LK	16,7	17,7	17,3	16,2	15,0	14,4	13,3
Rostock, LK	17,2	18,4	17,7	16,3	15,1	14,4	13,2

	Juli 2005	Juli 2006	Juli 2007	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011
Rostock, Stadt	20,5	22,1	21,8	20,7	19,5	19,4	18,5
Schwerin, Stadt	22,9	24,5	24,4	23,4	22,0	21,8	20,4
Vorpommern-Greifswald, LK	...	...	...	...	...	...	...
Vorpommern-Rügen, LK	20,6	22,5	21,7	20,0	18,2	17,5	16,1
Niedersachsen	10,2	11,1	11,0	10,7	10,3	10,3	9,7
Ammerland, LK	6,9	6,8	8,3	7,9	7,5	7,3	6,6
Aurich, LK	12,4	12,9	11,8	11,0	10,3	10,7	9,9
Braunschweig, Stadt	12,8	14,0	13,8	13,3	12,8	12,8	12,0
Celle, LK	11,1	13,0	12,6	12,1	12,1	11,7	10,9
Cloppenburg, LK	8,3	8,9	8,6	8,2	7,5	7,4	6,5
Cuxhaven, LK	10,4	11,3	11,3	10,7	9,9	9,7	8,9
Delmenhorst, Stadt	18,3	19,9	20,1	18,9	18,6	19,2	18,5
Diepholz, LK	8,0	8,7	8,5	8,0	7,8	7,7	7,2
Emden, Stadt	14,9	15,6	15,6	15,1	14,6	14,7	14,2
Emsland, LK	6,5	6,5	6,8	6,2	5,4	5,0	5,3
Friesland, LK	10,4	10,8	9,8	9,6	9,4	9,1	8,2
Gifhorn, LK	8,2	9,1	9,2	8,6	8,6	8,5	7,7
Goslar, LK	12,8	13,9	13,8	13,9	13,7	13,6	13,1
Göttingen, LK	10,3	11,1	10,4	10,7	10,6	10,4	9,6
Grafschaft Bentheim, LK	6,4	8,1	7,7	6,9	6,6	6,4	6,0
Hamelnd-Pyrmont, LK	14,1	14,9	14,1	13,4	12,4	12,3	11,4
Harburg, LK	6,4	7,1	6,9	6,5	6,4	6,6	6,3
Helmstedt, LK	11,0	12,1	12,3	11,8	10,6	10,6	10,5
Hildesheim, LK	10,2	11,8	11,7	11,2	11,0	11,0	10,5
Holzwinden, LK	12,7	13,4	12,6	12,3	11,7	11,9	10,8
Leer, LK	11,7	12,5	11,4	10,3	9,4	8,7	8,3
Lüchow-Dannenberg, LK	14,9	15,3	15,1	14,3	13,4	13,3	12,0
Lüneburg, LK	10,3	11,4	11,4	10,9	10,6	10,4	9,8
Nienburg (Weser), LK	10,5	11,1	10,8	10,5	9,8	9,9	9,1
Northeim, LK	11,3	11,9	11,6	11,3	11,3	10,8	9,9
Oldenburg, LK	6,9	8,2	8,5	8,3	7,5	6,9	6,4
Oldenburg (Oldenburg), Stadt	13,4	14,4	14,2	13,8	13,6	13,9	13,2
Osnabrück, LK	6,2	7,4	7,2	7,0	6,9	6,9	6,1
Osnabrück, Stadt	11,2	12,0	12,1	12,2	12,7	13,0	12,8
Osterholz, LK	6,4	7,3	7,2	6,8	6,2	6,7	6,2
Osterode am Harz, LK	12,4	13,3	12,8	13,0	13,5	13,5	12,2
Peine, LK	8,2	10,8	10,9	11,0	11,1	10,8	10,4
Region Hannover	12,3	13,2	13,4	13,4	13,3	13,2	13,0
Rotenburg (Wümme), LK	7,1	8,3	8,3	8,0	7,2	7,3	6,5
Salzgitter, Stadt	14,8	16,0	16,1	15,0	14,9	15,0	13,8
Schaumburg, LK	10,6	11,7	11,7	11,3	10,8	10,7	10,2
Soltau-Fallingbostel, LK	9,8	9,5	10,5	10,3	9,5	9,1	9,2
Stade, LK	9,6	10,3	10,1	9,9	9,7	9,6	9,2
Uelzen, LK	11,2	13,0	12,1	11,6	10,9	10,4	9,3
Vechta, LK	5,9	6,8	6,4	6,1	5,7	5,5	5,0
Verden, LK	6,7	9,2	9,4	9,2	8,6	9,1	8,6
Wesermarsch, LK	11,2	12,2	12,3	12,1	11,7	11,2	10,9
Wilhelmshaven, Stadt	18,1	18,8	18,2	18,5	18,9	19,0	18,4
Wittmund, LK	11,3	11,8	11,4	10,8	10,0	9,9	9,2
Wolfenbüttel, LK	9,3	10,4	10,2	9,9	9,6	9,6	9,2
Wolfsburg, Stadt	8,6	10,1	10,6	9,9	9,3	9,7	8,7

	Juli 2005	Juli 2006	Juli 2007	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011
Nordrhein-Westfalen	10,8	11,7	11,7	11,5	11,4	11,7	11,3
Bielefeld, Stadt	13,4	15,1	14,7	14,5	14,5	15,2	14,5
Bochum, Stadt	12,9	13,2	13,5	13,3	13,0	13,5	13,3
Bonn, Stadt	9,2	10,1	10,6	10,6	10,4	10,4	10,1
Borken, LK	5,8	6,8	6,6	6,2	6,1	6,6	5,9
Bottrop, Stadt	12,0	13,0	12,6	12,7	12,5	13,1	12,9
Coesfeld, LK	5,3	4,8	5,2	4,9	4,7	4,6	4,6
Dortmund, Stadt	17,3	18,4	18,3	18,0	17,7	18,1	17,8
Duisburg, Stadt	17,3	18,9	18,7	18,4	18,3	18,7	17,8
Düren, LK	8,3	9,7	10,3	9,6	9,6	10,4	10,7
Düsseldorf, Stadt	12,5	13,4	13,8	13,5	13,3	13,7	13,6
Ennepe-Ruhr-Kreis	9,3	8,7	9,9	9,9	10,2	11,0	10,4
Essen, Stadt	15,9	17,4	17,8	18,1	18,3	18,5	18,2
Euskirchen, LK	6,0	7,6	7,7	7,6	7,4	7,6	7,5
Gelsenkirchen, Stadt	20,8	22,2	22,0	21,5	21,5	22,2	21,6
Gütersloh, LK	7,1	7,5	7,0	6,6	6,4	6,8	6,3
Hagen, Stadt	15,8	17,0	16,9	16,3	16,4	17,0	15,9
Hamm, Stadt	13,0	13,8	14,9	14,5	14,3	14,0	14,9
Heinsberg, LK	8,8	10,1	9,5	9,2	8,9	9,2	8,7
Herford, LK	8,8	9,7	9,5	9,2	9,3	9,6	8,8
Herne, Stadt	16,2	17,6	17,1	16,6	16,0	16,6	16,6
Hochsauerlandkreis	7,8	8,3	7,6	7,3	7,5	7,4	7,1
Höxter, LK	7,4	8,2	7,8	7,4	7,2	7,1	6,3
Kleve, LK	6,7	6,1	6,6	6,2	6,0	6,2	6,9
Köln, Stadt	14,0	14,8	14,8	14,6	14,2	14,4	14,0
Krefeld, Stadt	13,3	14,7	15,2	15,3	15,1	15,6	15,3
Leverkusen, Stadt	10,7	11,9	12,0	12,1	11,6	11,8	12,0
Lippe, LK	11,2	11,9	11,4	11,3	11,2	11,2	10,2
Märkischer Kreis	10,0	10,6	9,8	9,5	10,0	10,6	9,5
Mettmann, LK	8,2	9,5	9,6	9,4	9,5	9,9	9,4
Minden-Lübbecke, LK	8,6	8,6	9,7	9,4	9,5	9,3	9,5
Mönchengladbach, Stadt	15,5	18,1	18,2	18,2	17,8	18,5	18,1
Mülheim an der Ruhr, Stadt	11,2	12,0	13,1	13,1	13,5	13,9	14,1
Münster, Stadt	8,4	9,0	9,5	9,1	8,9	8,8	8,7
Oberbergischer Kreis	8,0	8,6	8,0	7,5	7,6	8,0	7,2
Oberhausen, Stadt	14,4	16,2	16,1	15,9	15,9	16,3	16,2
Olpe, LK	5,2	5,7	5,3	5,0	5,6	6,0	5,2
Paderborn, LK	9,5	10,3	9,9	9,5	9,4	9,3	8,5
Recklinghausen, LK	12,6	14,5	14,4	14,4	14,3	14,5	14,0
Remscheid, Stadt	12,0	12,8	12,8	12,5	13,0	14,0	13,4
Rhein-Erft-Kreis	8,3	9,7	9,8	9,9	9,8	10,0	9,6
Rheinisch-Bergischer Kreis	7,5	7,9	8,1	8,1	7,8	8,0	7,6
Rhein-Kreis Neuss	7,4	8,7	8,6	8,5	8,5	8,8	8,6
Rhein-Sieg-Kreis	6,7	7,9	8,2	8,0	7,9	8,2	7,6
Siegen-Wittgenstein, LK	8,1	8,6	7,7	7,5	7,8	8,1	7,2
Soest, LK	9,1	9,7	9,2	8,7	8,7	8,8	8,0
Solingen, Stadt	11,2	12,1	11,9	11,8	11,9	12,1	11,4
Städteregion Aachen	10,9	12,0	12,2	11,9	11,8	11,9	11,6
Steinfurt, LK	5,7	6,2	6,8	6,6	6,6	6,7	6,3
Unna, LK	11,9	12,5	12,4	12,3	12,1	12,2	12,3
Viersen, LK	7,6	8,8	8,6	8,3	8,2	8,5	8,2
Warendorf, LK	7,9	8,3	7,9	7,3	7,5	7,8	7,4

	Juli 2005	Juli 2006	Juli 2007	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011
Wesel, LK	10,5	10,4	10,4	10,2	10,1	10,3	9,9
Wuppertal, Stadt	15,1	16,6	16,9	16,8	17,3	17,5	16,8
Rheinland-Pfalz	7,5	8,1	8,0	7,7	7,5	7,7	7,0
Ahrweiler, LK	5,2	6,0	5,7	5,6	5,4	5,3	5,0
Altenkirchen (Westerwald), LK	7,9	8,5	8,2	7,6	7,7	8,0	7,1
Alzey-Worms, LK	6,2	6,5	6,5	6,2	5,9	6,0	5,3
Bad Dürkheim, LK	4,8	5,2	5,3	5,0	5,0	5,1	4,8
Bad Kreuznach, LK	9,4	10,2	10,0	9,5	9,2	9,4	8,9
Bernkastel-Wittlich, LK	5,5	5,9	5,4	5,1	5,0	4,7	4,0
Birkenfeld, LK	9,3	10,9	10,6	10,2	10,1	9,7	8,9
Cochem-Zell, LK	5,0	5,5	5,4	5,3	4,8	4,7	4,2
Donnersbergkreis	8,1	8,9	8,6	8,0	7,7	7,4	6,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3,4	3,7	3,6	3,3	3,4	3,3	3,1
Frankenthal (Pfalz), Stadt	9,1	10,6	10,6	10,8	11,4	11,7	11,0
Germersheim, LK	6,3	6,6	6,2	5,7	6,3	6,5	5,9
Kaiserslautern, LK	6,2	7,0	6,8	6,6	6,6	6,6	6,1
Kaiserslautern, Stadt	12,7	14,2	14,6	14,1	13,7	13,9	13,4
Koblenz, Stadt	13,0	13,8	13,3	12,6	12,7	12,6	11,3
Kusel, LK	7,3	7,8	8,0	7,7	8,1	8,2	7,3
Landau in der Pfalz, Stadt	6,7	7,3	7,4	7,1	7,7	7,5	6,5
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	13,4	14,2	14,1	13,6	14,4	15,1	14,8
Mainz, Stadt	8,7	9,4	9,5	9,3	9,3	9,1	8,7
Mainz-Bingen, LK	5,2	6,1	6,2	5,8	5,7	5,6	5,0
Mayen-Koblenz, LK	7,4	8,4	8,1	8,0	7,8	7,7	6,9
Neustadt an der Weinstraße, Stadt	8,6	9,4	9,3	9,2	9,2	9,3	8,9
Neuwied, LK	8,9	9,5	9,2	9,1	9,0	8,7	7,8
Pirmasens, Stadt	19,0	19,7	19,5	19,0	18,7	18,6	17,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	6,9	7,5	7,4	6,9	6,2	5,7	4,9
Rhein-Lahn-Kreis	7,4	7,9	7,5	7,0	6,7	6,6	6,0
Rhein-Pfalz-Kreis	3,9	4,1	4,1	4,1	4,4	4,5	4,3
Speyer, Stadt	9,6	10,0	9,7	9,8	9,8	10,1	9,2
Südliche Weinstraße, LK	4,3	5,0	4,6	4,6	4,6	4,5	4,4
Südwestpfalz, LK	5,7	5,1	5,3	5,2	5,3	5,2	4,6
Trier, Stadt	9,8	9,9	9,4	9,0	8,8	8,5	8,0
Trier-Saarburg, LK	4,1	4,0	3,8	3,4	3,3	3,1	2,9
Vulkaneifel, LK	6,1	7,0	6,3	6,4	6,6	6,6	5,8
Westerwaldkreis	6,3	7,1	6,8	6,5	6,3	6,3	5,3
Worms, Stadt	10,9	11,7	12,2	11,7	12,2	12,7	12,0
Zweibrücken, Stadt	11,5	12,3	11,7	10,9	11,1	11,3	10,1
Saarland	9,9	10,8	10,8	10,4	10,3	10,4	9,7
Merzig-Wadern, LK	6,8	7,2	7,3	6,7	6,3	6,4	5,7
Neunkirchen, LK	10,9	11,4	11,0	10,5	10,5	10,6	10,0
Regionalverband Saarbrücken	14,4	15,6	15,6	15,3	15,1	15,2	14,6
Saarlouis, LK	7,5	8,7	8,7	8,3	8,3	8,4	7,5
Saarpfalz-Kreis	7,2	7,5	7,5	7,2	7,3	7,4	6,7
St. Wendel, LK	5,3	6,5	6,8	6,6	6,5	6,0	5,4
Sachsen	16,6	17,9	17,5	16,7	16,1	15,6	14,4
Bautzen, LK	16,7	17,7	16,9	15,5	14,5	14,8	13,7
Chemnitz, Stadt	17,7	19,2	18,9	18,3	17,4	17,6	16,2
Dresden, Stadt	14,6	15,1	15,3	15,1	14,6	14,3	13,4
Erzgebirgskreis	15,6	16,7	16,2	14,8	14,2	13,9	12,1
Görlitz, LK	21,0	22,8	22,2	20,8	19,4	19,2	17,6

	Juli 2005	Juli 2006	Juli 2007	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011
Leipzig, LK	16,2	17,7	16,6	15,2	14,1	14,4	13,6
Leipzig, Stadt	20,1	21,6	21,8	21,3	20,7	20,1	19,2
Meißen, LK	15,6	17,2	16,5	15,3	14,2	14,4	13,3
Mittelsachsen, LK	15,6	16,6	16,3	14,9	14,0	13,8	12,1
Nordsachsen, LK	17,7	19,1	18,9	17,5	16,3	16,4	15,2
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge, LK	14,0	15,7	15,4	14,6	13,6	13,7	12,4
Vogtlandkreis	14,2	15,9	15,4	14,3	14,0	13,9	12,6
Zwickau, LK	15,4	16,8	16,6	15,4	14,6	14,6	12,9
Sachsen-Anhalt*	19,6	20,8	20,5	19,9	19,1	18,4	17,3
Dessau-Roßlau, Stadt	...	...	...	...	...	19,7	18,4
Altmarkkreis Salzwedel	16,1	17,5	17,0	16,7	15,1	14,9	13,2
Anhalt-Bitterfeld, LK	...	...	...	...	...	19,0	18,4
Börde, LK	13,7	15,1	14,8	13,6	12,9	13,2	11,7
Burgenlandkreis	21,2	22,3	21,4	20,2	18,5	19,1	17,6
Halle (Saale), Stadt	22,1	23,6	23,4	22,6	21,2	21,1	20,7
Harz, LK	...	...	...	...	...	17,3	16,0
Jerichower Land, LK	...	...	...	...	...	16,3	14,6
Magdeburg, Stadt	19,9	22,0	21,8	21,1	20,6	20,3	19,1
Mansfeld-Südharz, LK	22,2	23,5	22,6	20,6	19,3	20,3	18,7
Saalekreis	...	...	...	...	...	15,7	15,2
Salzlandkreis	...	...	...	...	...	21,5	20,7
Stendal, LK	21,5	23,2	23,2	21,5	20,4	20,7	19,2
Wittenberg, LK	...	...	...	...	...	17,1	15,6
Schleswig-Holstein	10,8	11,5	11,3	10,9	10,5	10,5	10,1
Dithmarschen, LK	12,7	13,8	13,5	13,0	12,6	12,1	11,6
Flensburg, Stadt	18,1	18,7	17,7	16,4	16,0	16,2	15,8
Herzogtum Lauenburg, LK	9,6	10,5	10,2	10,2	9,7	9,7	9,2
Kiel, Stadt	18,4	19,0	18,6	17,9	17,2	17,1	16,9
Lübeck, Stadt	17,8	19,2	19,3	19,2	18,9	18,7	18,0
Neumünster, Stadt	18,7	20,3	19,5	19,1	18,5	18,6	18,2
Nordfriesland, LK	8,1	8,9	8,1	8,4	7,2	7,3	7,6
Ostholstein, LK	9,5	10,4	10,3	10,1	9,8	9,5	9,0
Pinneberg, LK	9,4	9,8	9,3	8,9	8,6	8,5	8,1
Plön, LK	8,4	9,2	9,2	8,8	8,1	7,9	7,4
Rendsburg-Eckernförde, LK	8,6	9,0	8,5	8,1	7,9	8,0	7,7
Schleswig-Flensburg, LK	7,4	7,9	8,9	8,7	8,6	9,0	9,0
Segeberg, LK	7,7	8,3	8,1	7,8	7,5	7,6	7,3
Steinburg, LK	11,0	11,5	10,9	10,3	9,8	9,8	9,1
Stormarn, LK	6,1	6,7	6,5	6,2	5,9	6,1	5,7
Thüringen	14,4	15,5	15,3	14,3	13,7	13,3	11,9
Altenburger Land, LK	19,7	20,6	20,3	19,4	19,0	18,3	16,5
Eichsfeld, LK	8,7	8,7	9,4	9,1	8,7	8,1	7,0
Eisenach, Stadt	15,0	16,6	16,0	15,6	15,7	15,5	14,8
Erfurt, Stadt	18,9	20,7	20,4	19,3	18,2	17,6	16,4
Gera, Stadt	18,6	20,9	20,5	20,0	19,7	19,6	18,1
Gotha, LK	14,3	15,8	15,5	14,5	14,5	13,9	12,1
Greiz, LK	13,9	15,3	15,0	13,9	13,0	12,5	11,0
Hildburghausen, LK	9,7	10,1	9,4	8,2	8,2	8,0	6,8
Ilm-Kreis	16,1	16,8	16,3	14,9	14,3	13,9	12,5
Jena, Stadt	11,5	11,9	13,4	12,9	11,3	11,6	10,6
Kyffhäuserkreis	19,7	20,8	20,0	19,1	18,9	18,1	16,6
Nordhausen, LK	17,5	18,8	18,8	17,5	16,8	15,9	14,9

	Juli 2005	Juli 2006	Juli 2007	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011
Saale-Holzland-Kreis	12,0	12,5	12,3	11,7	11,4	10,6	9,7
Saale-Orla-Kreis	12,0	12,9	13,0	12,0	11,6	11,3	9,9
Saalfeld-Rudolstadt, LK	14,0	15,0	14,8	13,8	13,1	12,4	10,9
Schmalkalden-Meiningen, LK	10,8	11,9	11,3	10,1	9,5	9,3	7,7
Sömmerda, LK	16,1	16,4	16,6	15,8	14,7	14,1	12,4
Sonneberg, LK	10,8	11,5	10,8	9,7	9,5	8,8	7,3
Suhl, Stadt	14,1	15,1	15,0	14,4	13,9	13,0	11,1
Unstrut-Hainich-Kreis	15,3	17,0	16,8	15,7	15,6	15,2	14,2
Wartburgkreis	9,8	10,7	10,4	9,4	9,0	8,5	7,0
Weimar, Stadt	16,2	17,9	17,4	16,2	15,8	15,7	14,3
Weimarer Land, LK	14,4	15,5	14,3	13,0	11,9	11,5	10,6

*) Wegen landesweiter Kreisgebietsreformen ist ein durchgehender Vergleich aus methodischen Gründen nicht möglich.

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.